Concilium medicum
für Braunschenk(?)
Preis schenk

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

A. Index ad Ephemerid. ... Fleischb. C

Acacia german. succ. 93.

Bals. Sulph. vey 30.
Guaiacini XI. 31.
Scherfer 81.

Calx viva 59. 66.

Camphora in tenue 67. 83.

Clavi pedis 66 sq.

Ambaesa 58. sq. 89. sq.

Clyster 76.

Color ... antiq. aeris 79.

Antimon. R c. ⊖ mir. 1.
Morsell 78. 90.

Convuls. hyster. 78.

Aqua pluv. quantr. 26.
vitr. nostra 27.
phaged. 41.
... 44.
benedict. rubra 54.
ad scabiem 57.
ophthalmic. 61. sq. 68. 77.
Reg. Hungar. 89.

Argent. R c. ⊖ mir. 1.

Arsenic. ung. ext. 44 sq.

Auri R c. ⊖ mir. 1.

Aug. Ludovic. 65. 61. 68. 77.

Fl. C. 33 N°. 78

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Febris remed. ex ~~[illegible]~~ [illegible] 33.

Diarrhoea 23.

Elix. bals. Dalei 24.
commune 27.
~~F~~ Flati[?] peculiare 83.

Dippelii [illegible] 69.
liq. Aegypt. 69.

Empl. schemnit.[?] ~~s~~ saponat. 54.
sapon. Uebelli 56.
Norimberg 79.

Dorscadear[?] 53.

Essentia de 3 [illegible] albo dicto 18.

Dysenteria 23. 28.

G	H	J
Galle 24.		Jacea s. flos trinit. 83.
Gangraena 53. ff.	Hellwig 28.	
Glacies Moscau 9.		
Gold 47.		
Gonorrhoea 67.		
Gravid. Magd. 64. u. 3 geb. 76.	Hydrops 22. 86.	
	Hysteria mehr als 1 [illegible] 78.	

Iᵉ 33 V. 79

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

K

L.

Laccae ℞ 88.
Lac. dysent. 28.

Lapis specul. 9.
calcinatio 48. 53.

Lign. nephrit. 85.

Liquor diureticus 21.
Stypticus [illegible] 66.
[illegible] 21.

Lithiasis 85. & 93.

Lorenzi ℞ [illegible] 79.

Lumbr. ▽ febr. 33.

M

Margaritae [illegible] 33
flores 53.

Martis [illegible] 36.
crocus [illegible] 25.

Mercurialis ▽ 44.
[illegible] 44.
[illegible] 42

Morsuli [illegible] 78. 90.

N

N　　　　O　　　　P　　　　4

Panacea min. Vid. Specif. V. 27.

Papillae linguae 77.

Pabulum 77.

Patholog. signa 21.
Permiones 58.

Pilul. purgant. 21.
Stahl 29.
Cum gumm. et Sapon 73.
Urbani Regis 80.
Pleuritis 22.

Plumbi effect. int. 67.

Podagra 78.

Nex duplex 65.

Pulv. antisp. 16. p. 28. p.
pect. ex Mart. min. ☉! 36.
ex Ol. cap. rubr. 36
Solar. stillans. 85.
absorbens 86.

Purgantia plebi. 21.
& Corint. 79
Rohr Tisane 87.
Pus f. ☐ corr. 22.

X 1c 33 V: 10

Q R S

Sal mirab. Gl. ex [illegible] ⊕ ⊖ 1.
polychrest. 16.
volatil. [illegible] 24.
alcali [illegible] 25.
volat. ♀ 34.
oleos. 87.

Scabies 57.
[illegible] 66.

Schanck T. 53. 51. 47.

Specific. Virgin. 9.

Spell. Tractat [illegible] 91.

Stypt. [illegible] 63. 47

Stypticus liquor 66. 69.

Variolae Asc. Nachtgeh 65.

Mertzs 65. 66.

Thee pectorale 83.

Vencij in animales volat. 34.

Tinctura D.D. ♂ sal. mir. 1.
visceral. vid. Elix. bals. d.
Lunae Lowei 79.

Vitriol. cyprii ♂ tuber 36.
♂ Oar ♂ sal 36.

Ungt. Hollesch. sal. 68.
a paradis 76.
ad pupill. 77.
ad ambusta 89. ff

Unguentum ex Ungt. 89. ff

Unicorn ricorum ligam 22.

Weindestein 48. 53.
balsam Oppel 69.

I 1a 33 Vo=87

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

X	Y	Z

[illegible] 63. ff
Lebrun 88.
[illegible] beständig 88.

Ex manuali Domini Caroli Sigismundi Bruc-
schenck de Lindenhof. 1737. Mart.

<u>Praeparatio der wahrhafften Rot Oli
et Luna.</u>

Hamm d. 23. Aug. 1735.

Heute habe zu laboriren angefangen, und erstlich die Retorte und Kolbe verlutirt mit Leimen, Kohlstaub und Sand, worunter auch klein gestossen glas kommen sollen.

Das Lutum muss nach und nach sehr dünne angestrichen, und jedesmahl am Kohl △ wohl getrocknet werden je mehr je besser. Um desto sicherer zu seyn, werden 2 Kolbe in einander lutirt, die boden der Retorte und Kolbe müssen ebenfalls wohl lutirt werden.

Als nun dieses geschehen, haben wir in der Retorte folgendermassen das ⊖ mirabile gefertigt:

<u>Proportio zum ⊖ mirabil.</u>

Rp öö Oli 1½ ℔. weil es nicht alles gut war,
sonst wäre 1 ℔ öö genug
gewesen.

⊖ deparat. sive fadic. ℔ j β.

solvire selbiges in warm ▽ und zwar 3 Schoppen, so 3 ℔ beträgt, filtrire die Solution, wann sie noch warm ist, dann thue in solche nach und nach das öö Oli, siehe dich aber, dass die Solution von dem öö nicht zu warm wird, deshalb nach und nach geschehen muss; wann nun alles zusammen getragen, dann thue es in die 6 t, bringe sie in einen reverbier ofen, verschmiere solchen behöriger massen, lege einen grossen Recipienten vor, gieb anfänglich gelind △, dann

61.
[1]c 33 [1]: 1
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main
DFG

verstärcke solches nach dem Grade, so geht das Wasser
oder phlegma über, wann sich nun in dem Re-
cipienten weißer Nebel zeigen will, so thue Re-
cipienten weg, gieß das phlegma aus, und lege
ihn wieder vor, verlutire solchen, so bekommt ihr
ein sehr gut 🜄, das habe ich.

Das △ muß beständig erhalten und verstärckt
werden, und solang getrieben, biß man hört,
daß es in der Retorte schlagt oder knallt,
denn ist der 🜔 gut, und man laßt das △
abgehen. Wir fanden $\frac{13}{4}$ lb 🜔.

Braucht 1 lb ⊖ und ordinair 3 lb 🜄 genommen,
und so der [illegible] Oli gut, auf 1 lb ⊖,
[illegible] Oli lb ß.

6) der andere mit dem 🜔 comm. wird
also gemacht, welches als der fixe 🜔 und
am besten zu brauchen ist.

℞ 3 lb 🜔 com. in 3 lb Regen 🜄 solvirt,
darzu 4 lb. [illegible] Oli gegossen, und destil-
lirt, stund 5 lb [illegible] 🜔 erlangt, im re-
cipient ist der 🜔 mirabile.

Nachdem das Oli arbeit von 12 Uhr Mittags biß abends
½ Uhr im Gang stand, ist solche fertig worden, und
andern Tags den 24 August folgendes vorgenommen.

d. 24. August.

Zum Regulo abgewogen worden:

℞ ♂ lb ß.
⊖ [illegible].
♂ aa. ℥IX.
♃ ℥vij.

Erstlich der ♂ ⊖ und ♃ recht zart, und siebe es
durch, jedes besonders, denn nimm dazu rohe
verlutirten tiegel, setze ihn in Ofen zu wärmen,

trage ich ♁ hinein, lasse ich tbl stehen, biß der
♁ gantz glüend wird, und die Unreinigkeit
abgerauchet, doch muß der tbl zugedeckt
werden, damit nichts hinein fallt.

Wann ich sihet glüend, so trage ich ♁
hinein in den tbl nach und nach mit einem kleinen Löffel, decke den tbl zu, und gieb
ein stark Schmeltz △, lasse es also ein X in
stanteom △ stehen, dann rühre ich ♁ u. ♁
mit einem Pfeiffen-stiel geschwind um,
und damit ich ♁ das ♁ nicht frisset, so
beschmiere den Stiel mit Leimen, und wann
er trocken worden, rühre die Materie etliche
mahl geschwind um, wann alles wohl geflossen,
so trage ich ☉ mit dem Löffel ein, und
rühre weil, daß die Materie nicht über-
lauffe [illegible], zuletzt wann der ☉ fast eingetra-
gen, so bringe auf gleiche Art den ♀ in tbl,
und zwar den übrigen ☉ dazwischen, dann der
☉ verschlucket den [illegible], der ♀ aber praecipitirt.

NB. Man pflegt auch Kohlen in dieser Arbeit
zu geben, als nöthig, damit, wann solche
angeflammt, sie abgerauchet, bey stets gelegt,
und gebraucht werden können, weil die frische Kohlen
allzusehr stiegen, und leichtlich in den tbl
fallen, da sich die Materie verpuffet, so nicht
seyn muß.

alles dieses hat $\frac{5}{4}$ X in △ gestanden, nachdem hat
man den [illegible] in Conam ausgegossen, ist gewogen ℥ xj.
ohne die Scorias oder Schlacken.

NB. Ehe der [sal] oder andere Materie in den Formen
gegossen wird, muß solche recht warm gemacht seyn,
denn mit etwas Unschlitt bestrichen, so kan
man hierin selbigen lassen. wenn der theil auß dem
△ genommen wird, lässet man ihn über dem Ofen
ein wenig überschlagen, denn außgegossen; das muß
aber nicht erschrecken, wenn es zuletzt ein theil
eine flamme giebt.
Nachdem nun der [sal] kalt, und die Schlacken
abgeschlagen, so werden sie zerstoßen, und mit
☉ und ♃ wieder abermahl zerschmoltzen, die noch
etwas Regulus gefallen.
Der Conus muß wie bey übrigen im Außguß
tractirt werden.
Dieser [sal] ☿ dialis ist zerschlagen und in 2 theil
gezogen worden, die Helffte, wie folgt mit
dem ☉ mirabili, die andere Helffte aber
mit folgendem ☉ versetzt worden

℞ ☉ com.
♃ aa. ℔ß.

Diese drey Species zusammen schmeltzen, mische
tragen und bestreuen in ein theil, lassen es fließen,
denn gießet die Materie auß in conum nach
vorgemeldeter Handgriffe.
p. Anstatt vorstehenden [illegible] ☉ kann auch nur
wohlgeläuterter ☉ oder ☉ fadic. genommen werden,
um den [sal] damit zu destruiren;
Von ♄ fällt der 6 theil als der [sal] wiegt, so hier
1 loth 3 qtl. war; es fällt unten im theil
oder auf den klein zerschlagenen [sal] unter das
☉ und ♃.

NB. 1) das ♀ muss vorher wohl gereinigt seyn, welches geschicht, wenn solches mit etwas ⊖ erst geschmeltzt, und letztlich in ▽ gegossen wird.

2) der ☿ mit dem ♀ satzgewicht 2 loth behalten wir 10 loth ☿ aufzuheben zur [illegible]. den andern ☿ aber hat genommen das ⊖ genommen).

Zu dem ☿ wird zweymahl soviel ⊖ genommen, und nehmen wir hier 14 loth ⊖

(: NB. Man kan auch wohl 2 ½ mahl bis dreymahl soviel nehmen, nur ist zu merken, dass es in einem guten fluss gehalten werde :)

Dieser klein zerschlagene ☿ ist unter das ⊖ gemischt und eingetragen worden, dann 1 Ⅹ recht fliessen lassen, damit sich der ☿ recht verschlacke, giesse ihn aus, schlage die schlacken wohl ab, stosse sie wohl gröblich, thue sie in ein glas wohl, giesse [illegible].

Den übrigbleibenden ☿ kan man zu künftiger arbeit aufheben; und solchen mit blossem ⊖ verschlacken, oder, welches besser, mit ⊖ mirabili.

d. 25. Aug.

Hat man folgende arbeit angefangen

℞ dreimahl ☿ des Stahls 3 v.

⊖ mirabile 3 v.

Mache das ⊖ klein, trage es erstlich in [illegible], giesse ein schmeltz [illegible] bis es fliesst, dann trage den klein

[illegible] 33 Nr. 3

6. Zerstoßen [illegible] auch ein, gieb 1. [X] lang ein starckes Δ, lasse es stehen, gieße den [illegible] ab, so gewann 6 Loth.

Ferner habe wir gemacht:

☉ blättgen nicht gar ½ quintlein.

⊖ mirabil. 5. Loth.

Oleum Kohlen 1 Loth

(: die zur ☉ nöthige Oleum Kohlen wird also gemacht, man nimmt eben den großen Kolben, thut sie in eine Büchse oder starcken Tiegel, verlutirt solche wohl, und brennt sie in starcken Δ nach und nach zu Kohlen :)

Das ☉ ist unten im Kolben gethan, dann auf solches das ⊖ mirabile, giebt stark Δ bey einer Stunde oder ¾ [X]. Dann wird die kleine gestoßene Oleum-Kohlen, trage sie nach und nach hinein, dass es sich erst abkühlet, so aber geschwind geschehen muss, wenn es dann 1. [X] in starkem Δ gestanden, so gieß es aus. So befand sich die Materie blutroth.

Dieses habe wir zu dem vorig [illegible] gethan, es muß alles in einem warmen Mörsel warm gestoßen, und warm ins Glas gethan, dann Vk. 9 [illegible] darauf gegossen worden.

NB. 1) durch gegen die Natur mit ♀ und ⊖ conjungirte ☉ ist also aufgeschlossen, und bereitet, daß es sich still leicht mit verschiedenen menstruis, acet. acidis, urinosis, über den Helm treiben, und das purum ab impuro separiren läßt.

2) In die Extracte wird besser noch etwas weniges Spiritus [X] gethan, etwa zu 1 Loth.

½ quintl., so also praepariret wird.
℞ opii thebaic. ziehe den Oli vola-
tilem darüber, bis er es wohl solviret,
hernach filtriret man liq. Oli praeci-
pitirt, edulcoriret, exsiccirt, und in
eine Massam praepariret.
Muss aber sehr vorsichtig gehalten werden,
denn ich es als den grössten Schatz
von meinem Vatter geerbt. Ich versichere
dass dieses Secretum geheim und unterst-
lich dass ich [illegible] gering [illegible]
beschreibe.

Arcanum esset, ubi ipse ex- [illegible] [illegible] aeque ville opp.

Pro ☿ der Test man zur Probe folgender
massen gemacht.
℞ Calcis der 3. quintl.
⊖ mirabil. 7. loth
Olei tartari 1 loth 1 quintl.
verfahre wie oben, und warm zerstossen in ein glas
mit ☿ gethan.
Es ist wohl zu mercken dass der ☿ ohne das geringste
☿ seyn muss, denn sonsten die ⊖ angegriffen
würde, und der [illegible] verloren wird.
Wann nun das erstemahl der ☿ aufgegossen wird,
lässt man es in gelinder Digestion ohne unmittel-
[illegible], und wann sie dasselbe getrübt, durch Lösch-
papier abgegossen, in welches ein Stückel feiner
Leinwand gelegt werden kann, damit sich
die Salia ansetzen.
Nach diesem zum 2ten abermahl ☿ [illegible] darauf, extrahier
selbe, wie das erstemahl, continuier mit aufzu-
giessen, und digeriren, solang, als sich der ☿

[illegible]

auf der Masse noch farbt,
Das abgegossene wird jedesmahl besonders auf-
gehoben, als No. 1. 2. 3. denn die erste
Solution allemahl am stärcksten, die andere
aber weit noch und noch lieblicher, und die
lieblich sind, können sodann unter einander
gemischt und concentrirt werden.
NB. bey der Tinctur habe wahrgenommen daß
solche sehr starck und sehr drastisch ge-
wesen seÿ, auch das filtrum etwas blau ge-
farbt, vermuthlich von der noch bey sich
führenden ♀, wird solche also und mit dem
⊖ Aceto über den Helm getrieben, und kann
sich wie sie zu gebrauchen.

<u>Usus der Tinc. ⊖ij et ☉ii.</u>

Nachdem diese Tinctur hoch concentrirt, kann sie auch zu wenigen
Tropfen genommen werden.
Sie ist in allen morbis chronicis mit größtem Nutzen zu ge-
brauchen, in febribus malignis et acutis, intermittentibus,
malo hypoch. hydrope, tabe, ictero, vaga scorbutica,
pleuritide, in summa, sie reinigt und erhält das ge-
blüte in guter circulation. Vor den morbis malignis,
als colica hysterica, spasmatica, auch in podagra et
chiragra thut sie große wunder, stillt die Schmerzen augenblick-
lich, stärckt die spiritus vitales, und weil sie in allen morbis
tuto zu geben, kann man sie billig Universal nennen.
Bey kleinen Kindern von 6. 7. 8. Jahren ist sie in allen
Zufällen nicht genugsam zu rühmen. In Ohrenkranckheit wird
etl. Tropfen auf baumwolle getröpfelt und in die Ohren
gethan, auch in Augen und Zahnschmertzen.
In summa wer diese Tinctur recht zu bereiten weiß, wird eben
einen andern Medicum schwerlich zu suchen haben, und ist
wohl zu mercken, daß die Tinctur sehr rectificirt seyn muß,
damit selbige die geringste Salia angreiffe, sonsten
ist sie äußerlich nicht sicher zu gebrauchen.

Ex Commercio D. de Kneschbeck 1737
integr. nomen Carol. Sigismund. Knesebeck de Löwenhoff

Panacea mineralis et specificum Virgineum

1. Arcanum album.

Rx Feuerschiß und Spießglas partes aequales, reinige es aber außen von aller Unreinigkeit, nehmlich man scheidet oder schabt die schwartze Flecklein ab, thue es in große Stücken in einen unglasirten neuen Topf, welcher am besten ist, wie er ungebrant nur blöd getrocknet bey den Töpfern zu haben, decke solchen mit einem Deckel, lutire ihn wohl, setze ihn in einen Töpfers Ofen, laße solchen solang im Feuer stehen, biß er mit den andern Töpfen wohl gebrandt, denn nimm den Topf heraus und schüttere die Species wohl, will man es roth färben, kann es mit Cinnaber oder Alkermes geschehen, hebe es denn an einem trocknen Ort zum Gebrauch auf.

Virtutes.

1. Curirt es vortrefflich in grassirenden Fiebern, Petetschen und andern gifftigen astralischen Kranckheiten, Kinderblattern, Flecken und andern pestilentialischen Kranckheiten, denn solche können gleich Anfangs in 2 biß 3 Tagen, auch öffters, von einem jeden Menschen, jung oder alt, Mann oder Frau, ab- und vertrieben werden.

2. Nicht weniger wird damit aller eingefangener Gifft getödtet, und gedämpfft, deshalb es besser als Theriac, und daraus sicher zu brauchen in allen hitzigen Kranckheiten, dabey zu mercken, daß es nur-

V 1c 33 No. 5

welches verderben, sein Kranck werde, oder einiges Gifft an sich ziehe.

Usus.

1. Sobald ein Mensch ein Pest- hitzig fieber, petetschen ansteckt, muß man gleich eine Dosin, frühe, Mittags, Abends und Mitternacht, oder auch alle 3. Stunden, so offt es nöthig befunden wird, mit einem beliebigen vehiculo, und ~~wartet darauff~~, daß ohne zwang, ein gelinder schweiß ab, so wird diese edle Medicin die über dem fieber verursachte Hitze, wie ein Wasser das feuer auslöschen, und selbiges per emunctoria ausführen. Wo grosse gefahr vorhanden, kan es alle 3 Stunden gegeben werden, sonsten aber Morgens, Mittags und abends, auch Mitternachts.

2. Diese Medicin dämpfet alle Hitze, löscht alle fieber, verhütet phantasien; ist die Hitze groß, und NB. kein Durchbruch dabey, kan man dazu thun 4. 5. 6. gran. ☉ diat. vel ☉ contrar., thut kräfftige würckung.

NB. Nach beschaffenheit der Kranckheit kan man sie mit andern medicin und [illegible] e.gr. absinth. Cort. amar. vermischen, und wo es nöthig den Schweiß besser zu treiben, mit ♂ diaphoretico.

Es ist dabey zu mercken, daß man beym gebrauch dieses alles Purgiren, Vomiren, Aderlassen, Schrepfen, wie auch alle fieberpulver und Morg-

grosse Hülffe macht.

3. In hitzigen Krankheiten giebt man alle 3. Stunden, wo es nöthig, 25. 30. auch 40 gran in Wasser ein, so wird sich die Hitze wunderbarlich brechen, wo es nicht bey zu statten.

4. Tempore pestis oder in andern contagiosen Zeiten, alle Morgen 15. biß 20. gran genommen, es præserviret den Menschen wunderbar, ist er aber bereits inficirt, so nehme er gleich 25. 30. 40. gran ein, decke sich zu, und schwitze, es folget ein guter Effect.

5. Wenn einer Gifft bekommen, der brauche diese Medicin, ist besser als Theriac.

6. In Kolik und schmertzl. Stechen mit V eingenommen, ist nicht nöthig daß er darauf schwitze, damit er nicht zu matt werde.

7. In Blattern und Flecken der Kinder ist es weit besser als alle andere Bezoartica, und wird zu 5. zu 5. gran oder zu 10. zu 10. gran. ie 3 biß 4 mahl gegeben, so wird sich das Ausschlagen balder zeigen, doch muß damit solcher Morgens abends auch Mittags continuiret werden, biß das Febris vergangen. Die Dosis ist bey dieser Medicin nach den Jahren, 5. 10 usque ad 40 gran, welche unveränderlich bleibt, ob es gleich nach proportion und Umständen mit andern pulveribus et salibus vermischet wird.

E1 Nr 33 No 6

Unterschiedene Bedenken von der übersendeten Panacea mineralis.

1. H. D. Dorfheider berichtet, daß er das Medicament sonderlich in allen hitzigen Fiebern, Blattern und unnatürlichen Hitzen, auch allen alterationen und Aufwallungen des Geblüths extra gut befunden, und kann solches auch Verschafferin der Krankheit, wann es mit andern dienlichen Mitteln und ☉ vermischt wird, mit großem Nutzen gebraucht werden.

2. H. Professor und Dr. Jacob Geelhausen aus Prag giebt Nachricht, daß es ihm gleichfalls in allen hitzigen Fiebern, brennender Hitze, auch Petetschen große Dienste gethan, da er es nach Befinden der Umstände mit dem ☉ absinth. Cat. min. ℥ dosi ℈ß. vermischt hätte, bey den Blattern aber, um solche besser herauszutreiben mit dem ☉ diaphoretico versetzt, und in starker Hitze, wo kein Durchfall vorhanden, mit dem ☉ depurato.

3. Meldet Herr Klein daß als er ohnlängst durch Dresden passirt, hätte er den H. Licent Erntel besucht, und weil er vorlängsten gehört, daß er ein besonder treffliches Pulver besitze, so von großer Tugend, und als er ihm solches gerühmt, habe er so gleich erkannt, daß es das Specificum Virginum sey, und wie er es gerathen, worauf es befunden, wessen Herr Erntel darüber verwundert worden, und ihm

dabey erhoffet, wie ein gewisser Cavallier ein Proceß den
gewesen, welcher besonders kurz damit gethan,
von welchem er es zu überkommen gesucht, welcher aber
solches vor die Communication verlangt, daß er es
ihm nicht verwilligen können, endlich wäre dieser Cavallier
in Noth kommen, und es ihm um ein billiges überlassen,
seit dem hätte er es beständig im Brauch und thäte
ihm in allerley Zufällen gute Dienste. Der Cavallier
hätte es sonst 1 4 Thl. verkaufft, weil es aber
höchst unbillig, hätte er keinen Segen dabey gehabt,
sondern wäre selbsten in die äußerste Noth gerathen,
H. Lieut. Erntel proponirte solches auch zugeglei-
lert, und zwar 1) den bloßen Lapid. Specular.
blos mit einem Δ separat. zum 2) macht er auch
vermischte er etwas mit dem Regul. ♁ und pre-
parirte es dann, welche proposition er aber nicht
verstehen wollen, sondern sagte nur, es würde besser
praepariret, wenn es simpel seine Δ separat. mit
[illegible] gesucht, also wann es so vehement im
[illegible] geschicht; id quod facile credo.
Extract aus Schreiben de eodem Specifico.
Laborant übersende den begehrten Gebrauch des Specifici
Virginei wie es mein Vetter zu Prag in täglicher praxi
befindet, und wie er das ♀ in Ermangelung
der [illegible] verfertigt:
Er nimmt die 2 Species, Frauenglas und Federweiß,
thut solche in einen Tiegel oder auch irden un-
glasurten Topf, soviel man machen will, 1. 2. auch
mehr lb, verlutirt den Topf mit dem Deckel,
oder den Crucibel, setzt solches auf einen Ziegelstein,

1° 33 P. 7

und legt nichts denn auf Ziegelstein, worauf
dem Tiegel darauf gelegt wird, und das
Circul-feuer um den Crucibulum langsam
angehen lassen, hernach stärker [illegible] gemacht,
und also calcinirt, auf solche Weise
kann man das ♄ stärker machen als man
bleibt, oder der Doctor [illegible] in seinen
Büchern.
Dieses ♄ gebraucht mein Vatter jährlich eine
große quantität, mit gar großem Nutzen
und Consolation den Patienten in seiner
täglichen praxi, gemeiniglich aber vermischt
er dieses specific. vorzüglich entweder
vid. p. 16. mit dem rothen Sale polychresto oder ♄ diaph.
oder ☉ simpl. l. ☉ diato, auch wohl dich
Coral. min. absinth, et aliis, oder auch mit
andern bezoardicis vermischt, nachdem die Krank-
heit und Zustand des Patienten ist. [illegible] vortreff-
lich in allerhand grassirenden fiebern, petechien,
hitzige Krankheiten und andern astralischen Krank-
heiten, als auch in Kinderblattern, flecken und
andern bösen zufallenden symptomatibus etc.
sobald man ein solch übel verspührt, gleich
eine Dosin frühe, mittags, abends auch
Mitternacht; oder [illegible] warmes [illegible] eingegeben,
darauf, doch ohne Zwang, sich wohl erwarmen
oder dünsten, so wird diese edle Medicin
das böse fieber verursachende feuerbrennende astra-
lische elementarische feuer ausstossen und selbiges

per emunctoria auszuführen.
NB. Wo große Gefahr ist, alle 3. od. 4. Stund
eingegeben. NB. sich hüten vor purgiren,
vomiren, aderlassen, so alles schädlich ist,
auch aller andern Medicin, als [illegible],
Marggrafs Pulver &c. meiden.
Dosis von 15. 20. 30. ad 40. gran in vehiculo
appropriato vel ▽ com. l. distillata.
Auch ist zu wissen, daß dieses Arcan. [illegible]
nimmer verdirbt, alt und stinkend werde,
oder böse Feuchtigkeit und Giftigkeit an sich
ziehe, über 100 Jahr ist es eben so gut
als heute, in gutem trocken ort nur
wohl verwahret.
Pronota. Will man dieses ō gantz fein u. sehr
rein haben, so nimm selbiges, wann es calci-
niert ist, und thue es in eine reine Kupfer
Schüssel oder Geschirr, gieß rein auch
destillirt - oder Rosen ▽ darauf einen guten
Theil, rühr alles wohl untereinander und
wasche es ab, so fallt das schwere grobe zu
Boden, und das dünne feine subtile
bleibt im ▽, welches ~~[illegible]~~ nach dem Umrühren
abgegossen wird von dem groben so gleich
zu boden sinkt, und laß es also stehen,
bis sich alles feine zu Boden gesetzt, das ▽
kann man selber abdünsten lassen und trocknen,
so hat man ein leichtes subtiles feines ō
und der sulphurische Geruch leben. Ist vor
Jedes Frauenzimmer zu gebrauchen!

Sal polychrestum.

℞ Arcan. duplicat. ℥ß.
⊖ Tartar. ʒj.
♀ Tart. ʒij.
Cinnab. Ant.
nativ. ā. ʒij.
⊖ Prunell.
absinth. ā. ʒij.
M. f. ℥ subtilissim.

Vide usus et dosis.

Dieses rothe polychrest ⊖ kan man in allen plethorischen Zufällen i.e. Schwindel, Stecken über die Brust, Schmertzen im Rücken, im Verdrussen Magen, bey Sand u. Griess, obstructionen aber in febrilischen Zufällen, principaliter bey Kindern allwo man sich zugleich der Ess-alexiph. bedienen kann, auch unter dem Trincken von dem ⊖ depurato gemischt.

Im Rothlauff ist nichts gewisser als wann man sich des Tags selbst ⊖ 4 mahl bedient, wobey der Ort, wo das Rothlauff sich zeigt, mit blau Papier, bleyweiss u. Campher bestrichen, u. verwahrt auch mit Campher u. Agtstein geräuchert wird.

Dient in allen vitiis primae et nutritionis chyli inordinatis, woher so viel congestiones, coagulationes, flegmationes et spasmi entstehen, ist es allzeit bewährt.

NB. wider das brechen, wann es auch etl. Jahre gewährt, nur 3. od. 4. tage gebraucht, täglich 4. 5. 6 mahl, und wann gleich der Patient selbst 3. 4 mahl wieder ausbricht, soll man es allzeit

ein

einer halben stunde wiederholen, so wird es zuletzt wohl bey ihm bleiben und den Magen curiren.
Pro Dosi ℈j. in einem beliebigen vehiculo.
Ich kann in diesem Zufall auch gebraucht werden des Doctor Stahls Sal polychrestum, wie es nachgeschrieben [illegible] [illegible] Schwarber [illegible] [illegible] recommendirt.

Rc. ♀ Olati rite ppt. vid. p. 185
⊖ depurat. ana ℥iv.
or. [illegible] ℥ij.
Cinnab. factit. nostr. ℥j.
M. f. pulv. D. ℈j.

[illegible] ♀ Olati [illegible] [illegible] [illegible] ℥j. desgleichen des ☿ factit. [illegible] [illegible] die proportion des ♀ Olati [illegible] [illegible] Unterricht, [illegible] die [illegible] [illegible] crystallisirt [illegible].

virtutes et usus.

1. dienet hauptsächlich wider alle heftigen Aufwallung des Geblüts und unordentlichen trieben desselben, daher es bey hitzigen Fiebern vortrefflichen Nutzen thut.

2. Man sieht es auch alles brennen und hitzige Zufälle, die aus solchem Grund entstehen. e.gr. in Kopfschmerzen, Zahnwehtagen, und Ohrenschmerzen, auch hitzigen Augen, gibt es offenbar einen guten effect. 3. [illegible] [illegible] [illegible] e.gr. bey Koliken, Hüftweh u. Steinschmerzen, da es den Schleim [illegible] allein abtreibt, sondern auch den Lendengries wohl ausführt, so thut dieses medicament öfters in ℈.4. dosen den erwünschten effect, fasst den Schleim aus den ganzen

Ms 33 No 9

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

18.

geblettes ab und kan zu bereit mit Nutzen gebraucht werden, auch ist es in der andern Luftseuchen mit Nutzen zu nüssen. Dosis 14. ad 30 gran.

Essentia de tribus. et Essentia alba dicta.

℞ ♁ crud. ℥iij.
♃ crud. ℥vj. Misce simul, parum dein vices injice in crucibulum vel ollam ignitam, ut deflagret et detonet, rursus diaphoret. reliquum sic parum in calcinatione, ut bene urat, exime dein ollam ex igne, postquam refrigerit, massam inter contentam exime, misce, et impone in vitrum collo angusto productum, ut bene possit claudi et obturari. Affunde tunc ▽ calidam non autem ferventem, alias vitrum rumpit, circiter sextarium unum et medium, hoc est ad ℥XXIV. in qua sal calcinatum solvet, accipe dein ⊖ tri ℥ij, solve illud in mortario lapideo cum medio circiter sextario (: ▽ vini vel:) et hanc solutionem sicum superiori misceas, habebis ⊖ volatile penetrantissimo usui asservandum.

Vires et usus.

Diese Medicin ist starck penetrant und sehr volatilisch, deswegen etzwenigst allzeit in einem gläsern Ich hab zum ordinairen gebrauch; im gebrauch aber setzt sich der faeces auf den boden, und also kan man das klare abgiessen, welches, wann es auch nicht klar sein solte, filtrirt werd kann.

1) diese Medicin treibt den ☐ starck, dient dessentwegen im Stein, welcher sie zermalmet, und abtreibt. Hilfft wider die Scharbock, dyssenterie v. Stranguriam,

urinae difficultate [illegible] ardore oder Kälte Füße,
[illegible] suppressione, auch in casibus desperatissimis, wo
steinichtes durchdringt.
2. Curirt certo certius die Wassersucht, (: sonderlich
mit dem Liquore diuretico [illegible] beständig
vermischt :) eine Zeitlang gebraucht, etliche
Tage aber ausgesetzt, auch wohl zugleich vomiret(?)
purgirt.
3. Das kräfftigste Mittel in Verstopfung Miltz,
Leber &c.
4. Curirt die unrichtige oder auch keine [illegible] habende
Milchfarbe(?), wenn sie auch solche obstructiones lange
Zeit gehabt, und ist nichts bessers als dergleichen.
5. Gut v. Gebärmutter in Mutterbeschwerung, bringt Fruchtbarkeit, so auch etliche Jahre kein Zeichen
von Schwangerung dabey gewesen wäre, indem es
die Mutter am sichersten reiniget.
6. Curirt passionem hystericam Mutterbeschwerd
und Weiberkrankheiten.
7. Corrigirt alle Schärfe und Säure, tödtet die
Würme, stillt effervescentias praeternaturales
e.gr. im Nasenbluten bey jungen Leuten, im
Kopfschmertzen, in summa in allen morbis ~~chronicis~~
cachecticis, Bleichsucht, chlorosi, Gelbsucht,
Asthmate, catarrhis, Unfruchtbarkeit
und wo nur viscose Materie der Krankheit
Ursach, ist es das beste remedium.
8. Verbessert Lungen athem, curat melancholiam,
Hertzklopfen, stärkt der Kranklichkeit.
9. Ist wegen seiner volatilitaet resolvirend und
alexipharmacus Würckung kein geringes Mittel in podagra.
In summa
10. In allen morbis chronicis gut.

[1?23 ?.10]

NB. In februar ac[?] ist er nicht zu gebrauchen, Pro Dos. 30. 40. 50 biß 70. 80. tropfen Morgens und Abends in einem beliebigen vehiculo daß nicht warm, weil es sonsten leicht einzunehmen.

Annotationes de Ess. de tribus von Jac. Geelhausen wie solche sich in seiner praxi befunden.

1. In Hydrope zu 50. 60. 70. 80 tropfen, wann die Kranckheit groß ist, ordinair aber 50 und 60 tropfen, in einem Loffel voll des Liq. diuretici eingegeben, so dann noch 3 Loffel voll dieses diuretici darauf getruncken, des tags dreymal, frühnüchtern, Nachmittags und ~~Nachts~~. Hilfft es nicht, kan man es viermal nehmen, also morgends, um 10 uhr, um 4 od. 5. und Nachts, est infallibile remedium.

vid. p. 21.

2. In obstructione Mensium ist die Essentia allein gut mit dem Elix. aperitiv. Clauderi oder extracto trifol. fibrini, solvirt selbiges in der Essenz biß sie dick wird, so dann 10 tage ehender als die menstrua kommen sollen, täglich dreymal 50 tropfen, schwachen leuthen nur 30. biß 40. tropfen zu geben, sobald die Zeit der Mensium vorbey, und sich gleichwohl der Effect nicht gezeigt, setzt man mit aller Medicin aus, biß wieder 10 tag vorher, ehe die menstrua kommen sollen, so trifft man just mit der Zeit der Mensium ein, da denn alles besser würcket, weil es zu einer Zeit gegeben wird, wo die Natur per se in motu et conatu pronandi sich befindet, außer dieser

Jalap aber thut es nicht gut, weil es contra oder wenigstens praeter intentionem naturae zerstö-het, hat also allein, absonderlich die Remedi-ation der Zeit, seine Zeit. In dem inter-stitio temporis, wo man die Essenz nicht braucht kann man gleichwohl zu purgiren nehmen, ist sehr gut, sonderlich von folgenden Pil-len

℞ Mass. de Ammoniaco Quercetani ℥iv.
Aloe. ☉ Vitr dial.
Resin. Jalapp. ā ʒj.
M.f. pilul. mixtur. informem exiccand. inspergend.
☉ santal. rubr. S. Laxir Pillen 9. od. 11 auf einmahl.

Liquor diureticus.

Zu ein halbe oder gantze Maas Weinessig, [illegible] lassen, doch muss der Topf nicht zu voll gemacht werden, weil es leicht überlaufft, sobald es anfangt zu kochen, wirfft man etliche Messer-spitz voll Krebsaugen hinein, fermentirt sehr starck, und muss man nur ein klein bisschen, denn wenn es zu sehr kocht, fer-mentirt es zu starck. Man thut pro vice una weniger Krebsaugen hinein, hernach, wenn es nach-gelassen zu fermentiren, wieder also, und auf solche Weise continuirt, biss es nicht mehr fermen-tirt.

Ich brauche ordinair auf ein gut ½ Maas Essig 3 biss 4 Loth Krebsaugen, nachdem der Essig sauer; fermentirt es nicht mehr, so ist der Essig süss, wenn er kalt worden, giesst man ihn klar ab, das ☉ ab aliis nonnis separatos. Der süsse Liquor trübt es

[Margin note: NB. Krebsaugen [illegible] Liquor [illegible] et Sal extract. [illegible] gut [illegible]]

1. 33 N. 11

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

klein stark, deßen 2. 3. Löffel voll nicht schadet, bleibet die Dosis 3. 4mahl, mit der Essentia de tribus 40-50 à 70 Tropfen, nachdem die Kranckheit groß und die Medicin würcket, damit habe viel Schwindsüchtige, woran verzweifelt, curirt.

Sonst ist dieser liquor außerordentlich gut ober die innerliche Apostemen. Wann die Materie bel evacuirt wird, wie bleibet unfehlbarlich [illegible] geschieht, so gibt man diesen liquoris alle Tage zweymahl, und ist dieser liquor ein Specificum in dergl. Zuständen.

NB. Wer diesen liquorem lau laulicht warm wolte trincken, wäre viel besser, er ist balsamum per se genennt, in vielen Zuständen eine große Medicin.

1. In omni exulceratione interna, inflammatione renum, particulariter aber ein specificum wider genommen Blut [illegible] fallen, stoßen und dgl. etl. Löffel voll Abends u. Morgends eingegeben.

Essentia specificum in pleuritide.

Dieser liquor lässt sich in Winter wohl einige Monath halten, doch ist es besser allezeit frisch gemacht, weil er geschwind fertig.

NB feine Cur zur Schwindsucht dürfte nicht länger als 14 Tage. Man kann auch diesen liquorem damit er ein Geschmack angenehm, mit dem Syrupo de Althaea Fernelii, auf i. Nößel ℥j. vermischen.

Zusammen die Essentia de tribus ist wie der

Jacob Heelhauser ab experientia hat, vortreflich
in hypochondriacis, hydropicis, affectibus phle-
gmaticis, obstruct. mensium, cachexia et
pelleado calculo.

<u>Vor die rothe und weisse Ruhr certum reme-
dium.</u>

Man soll bey dieser Ruhr länger warten
als 3 tag und nacht sie, sollte man 6-8.
oder 10 Tage sie anstehen lassen, und nichts
zur Verstellung brauchen, würde hernach keine
Verzehrung viel mehr helfen ist unter währender
dieser Zeit aber soll man nichts brauchen.
Den 4ten tag macht man von dem gemeinen alaun
3. runde Küglein, und wie eine grosse
Erbse, das andere wie eine gemeine, das dritte
wie eine kleine Erbse. Das grosse Küglein
nimmt man den 4ten tag in eine Oblate
eingewickelt, um solches Küglein hinunter zu
bringen, morgens ein, sonst nichts dazu ge-
gessen oder getrunken, und fastet 4 stund
darauf. Das andere Küglein nimmt man den
5ten, und das dritte den sechsten tag gemeldter
massen ein.
Wäre es aber nicht möglich eins grosses Küglein
ganz einzuschlucken, so theile man solches in 2
oder 3. theil und verschlucke sie nach ein-
ander, doch ist es besser, wann sie ganz
genommen wird, welches leicht geschehen kann
wann solche in Oblaten, so nass gemacht, eingewickelt

U.° 33 V. 12

wird.
Diese Größe verstehet sich aber [illegible] Leuten
denn denen Kindern müssen sie kleiner ge-
schnitten werd. Wann aber die Kräfte
allzuschwach, daß diese 3. Küglein den
Fluß zu stillen nicht genugsam wären,
so können sie größer gemacht und mehrere
Tage gebraucht werd, so wird diese Cur
zuverlässig glücklich von statten gehen.

Ord. Dn. [illegible] pharmacop. [illegible] 1737. 9b. [illegible]

Elixir balsamicum dulce vel Tinctura visceralis.

℞ Aloës Socotr.
Myrrhae elect.
Croci orientals. ā. ℥v.

Gestern H. Prof. [illegible] Elix. P.P. dulce ex Aloe Myrrha Croco optime [illegible] rubri atri coloris odoris optimi et saporis [illegible] aloetici, [illegible] balsamici [illegible] phiola [illegible] addit [illegible] vini [illegible] et [illegible] optime [illegible].

NB. [illegible] nicht die [illegible] alles [illegible] gemacht [illegible] obigen Elixir.

Die Aloë und Myrrhen contundirt und [illegible]
[illegible] vel Liner. clavellat. damit wol abge-
rieben und im Keller etliche tage zu [illegible]
maceriren lassen, damit alles desto besser resol-
virt, und aufgeschlossen werde, solches sodann in
eine große und langhalsige Phiole welche 10.
a 12 [illegible] offengelassen gethan, anderthalb oder
2 Mal so viel oder mehr destillirt ▽ daran ge-
gossen, und in eine Sandcapelle gesetzt
oder auf die Seite nicht tief, sondern nur
ein wenig Sand hinein gelegt, gesetzt, und
△ angemacht, sobald die Massa ein wenig
warm worden, öffnet man die Phiole oben
ein wenig, damit die kalte Luft heraus gehe,
sodann wieder fest und wohl vermacht,
und wenigst 12. 16 oder 18. Stund lang also
gelinde in einem continuirlichen Kochen ohne
aufhören [illegible] und kochen lassen, wodurch
denn das meiste sich resolvirt und edulcorirt,
so

25.
18

so daß das Elixir auch sehr alte Ustorlein
heyen wird. Wann es kalt wird, giesst
man das klare per inclinationem, das übrige
aber durch ein Löschpapier tuch ab, und hebt
es auf.

NB. Man kann auch ein oder 2 Loth Bal-
sami peruviani, und einige extracta amara
vel stomachica mit obigen species durch
lassen ad libitum, jedes ʒj vel ʒij.

NB. si autem tria illa Elixir ingredientia
per machinam Papinianam prius resolvantur,
et balsamica à resinis separentur, citius et
multo prosperatius absolvetur Elixir

NB. si menstruum preparatum fit cum sale
igneo, ut supra, commodius est.

NB. Wann man das Elixir mit denen
Extractis puris machet, muß man nicht so viel
des feurigen Öls nehmen; dieß feurig gemachte
Oleum alcali ist für sich eine grosse Medicin.

Est oleum alcali
igneum et
...
vid. suo loco.

NB. die Ochsengalle ist trefflich gut in
morbis chronicis.

Virtutes hujus Elixiris.

1. Infallibile remedium antihypochondriacum
et melancholicum etiam in statu inveter-
ato, welches den Menschen nach 5. 6 wochen so
zu also durch und durch balsamiret und
von aller Kranckheit herstellet, daß auch
Schweiß und Urin wohlriechend vom Menschen
abgehet. Dosis 40. 50. ad 80. zu 100 tropfen
nachdem es stark oder schwach gemacht auf einmal
entweder ballen perse, ein wenig Zucker damit

Cl. 33 P. 35

in den Mund genommen, oder auch sonst in be-
liebigem vehiculo, alle ~~Tage~~ wenigstens
zweymahl Morgens und Abends, damit 1. oder auch
2 Monath lang täglich continuirt, so
werden nicht nur alle hypoch. melancholi-
sche und verdorbener Schwacher-Magen als andere
alte inveterirte Kranckheiten ex fundo ge-
heilet. Item in örtl. affectibus, ubi aci-
dum praedominatur, so sonderlich in der Kranckheiten
ist es eine ungemein gross. Medicin in ihren
Curen anzugeben.

NB. Vorstehendes Elixir ist auf zweyerley Art
unterschiedlich in morbis dienlich zu machen.

1. Muss es mit ♁ oder guten Weinbrandewein
gemacht werden, denn in denen subjectis robu-
stis, wo viele viscositates sind, oder bey
kalten feuchten subjectis, operirt diß Elixir
nicht viel, wann die Essentia Aloës u. Myr-
rha nicht dabey ist, denn eben diese ist es,
die denen [illegible] den Magen
erwärmet, die Fluss- und Schleimigkeit
zertheilet, und sehr gut ~~thut~~.

2. pro subjectis cholericis hingegen, pro bili-
osis macilentis et teneris vel sensibilioribus
dient es eine zu hitzig. Zu diesem Elixir
ist das ♁ concentrata das beste Men-
struum

NB. Von der Aloe u. Myrrha kann zum Gebrauch
die Essentia entweder abgesondert werden, so es aber
nicht geschehe, wird doch die Essentz durch die

1740 = Kalt winter
Eis so mit ▽ gemacht
= [illegible]
[illegible]
[illegible], v. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] = glatte
format.

27.
19

starcke und lange Kochung per ☉ ▽ concentrat. corrigirt, auch per ☉ ♃ ☿ ♀

3. So man dz Elixir mit 🜄 oder brantwein macht, muß die resina dabey bleiben. NB. so es aber mit ▽ gemacht wird, muß die Resina selbst erstlich abgeschieden werden.

4. Jedoch kan man auch dz Elixir trefflich gut machen, wann die Resina dabey bleibt, alsdann muß es aber desto länger in der Phiole wohlgekocht werden.

5. Wann die Orsangelle NB. dazu genommen wird, alsdann muß das menstruum aqueum seyn.

Elixir com. vel aqua vitae nostra.

℞ Aloes Socotr. ℥ij.
Rhabarb. ℥ß.
Croc. orient. ℥ij.
Myrrh. elect. ℥ß
Gentian. ʒij
Angelic. ℥ß.
Zedoar. ʒij.
Theriac. Androm. ℥ß.
℞ ☉ij et ☉li aa ℥ß.

Hiermit können die Materien erst macerirt werden, oder mit so viel essent. de tribus alles in ein Glaß gethan, und 1. Maaß starcken Wein, scharffen brantwein oder 🜄 darauff gegossen, und wohlverwahret in die Sonne oder sonst warme Digestion gestellt, biß die Tinctur und blutroth sich gefärbet,

E1 : 33 IB. 3

hernach vom Sediment abgegossen, und verwahrt, alsdann kan man auch das Sedimentum noch einmahl $\frac{1}{2}$ Maaß brandewein zugiessen und extrahiren lassen, selben dann der brantewein abziehen oder auch desto grösere Dosi gegeben werden.

Dosis ist von $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ biß gantzen Löffel voll in quocunque vehiculo.

Vor die rothe Ruhr ex Hellwig.

Welcher will aus Christl. Liebe gegen den armen nechsten offenbaren, der wann ein Mensch den Bauchfluß oder gar die rothe Ruhr hat, täglich wenigst ein biß 2 Maaß aufgekochte Kuh-milch nüchtern recht warm trincket, nichts anders, weder Saltz [illegible] thut, 3–4 tage also continuirt, ohne sonst etwas zu essen oder zu trincken, so versichere, wann die intestina nicht schon durchfressen, daß der Patient selber mit Gottes Hülffe helfen wird.

oder man trincke früh nüchtern und abends ein halbe oder gantze Maaß, und faste 3 stunden darauf und vorher, die Milch kann alle Schärffe [illegible].

Doctor Stahl roth salinisch Pulver [illegible]

Rc ♃ Blut rote [illegible]
⊙ depur. ā. ℥IV.
or. by cryst. ℥ij
Cinnab. fact. nostr. ℥j M.

vid. p. 17.

vid. p. 17.

Roth Hallisch Pulver.

℞ ♃ Oblat. Tartarii
♁ depurat. ā. 1 loth.
Cinnab. du purgat. 3. gr.

~~℞ ♃ Ol. Tartar.~~ vmisch es wohl in einem
~~♁ depur. ā 1 loth.~~ Marmornes Mörßel
~~Cinnab. [illegible]~~

NB. die 2 ersten stuck lassest an einem feuchten ort sein feucht werden, alsdann reibe den Cinnaber nach und nach wohl mit ein, so wird es schön roth.
Dos. 10 gr. in gewohnlichen vehiculo, excipiens und brantewein.

Virz.

In hitzig fiebern ist ohne erbst aderlassen bey jungen und vollblutigen leuten sonderlich in denen 2 ersten tagen geschehen muß, ist das beste mittel, obiges polychrest ♁ morgens Mittags und abends eingegeben, es dämpfft die hitze, löscht das fieber, und verhütet das phantasiren.

Pilulae Neuteriance. alias Stahliance.

℞ Terebinth. venet. opt. purif. ℥ij.
Gum. Heder.
Juniperi
Extract. Aloes
Myrrh. aa. ℥iß.
Extract. Cardbene.
Cent. benedict.
Absinth. aa. ℥ijß.
Extract. Elleb. nigr.
Fumar. ā. ℥ij.
Extract. Rhabarb.
Centaur. minor. ā. ℥j. M.

F 1c n 33 Nr. 3

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

30.

Compositio.

Man läßt erstlich Terebinthinam in einem irdenen Pfännle über gelindem Kohlfeuer zerfließen und ein wenig gründlen, denn alle Extracta hinein, läßt sie zerschmeltzen, mischt es aufs beste, zuletzt thut man die beyde pulverisirte quadrata einen Löffel voll nach dem andern hinein, streuet es über die Massam her, rührt es beständig mit einem Stiehl wohl untereinander, biß alles wohl eingemischt, zerlassen, biß man es auf die Hand nehmen kann, daß es ihr nicht anklebt; es ist gut wenn einer das Pflaster macht. Wenn es genug ist, muß man es heraus, wirfft es aus einer Hand in die andere, biß es erkaltet, denn thut man es auf Wachspapier, worauf es nicht so leicht anklebt, verwahrts wohl zu feist auch nicht zu [illegible] frisch, von beyden wird stinckend, allein schwimmet Viel 1 gran.

Virtutes siehe D. Quack gedruckt Recept

Dos. 12. 15. auch mehr auf jemals

Balsamus Augustanus venet. oder Schweizerischer Balsam, oder der Kayserin berühmter weißer Balsam.

Rx Cremat. ex floribus vin. bon. circiter Mens. j

Terebinth. venet. ℥IV.

öl Laurin. ℥j dein

Rx Gumm. Galb. | Heder. olib. ā ℥vj.

Benz. ʒiij.

Rad. Galang. Cinnam. Nuc. moschat. Caryophyll.

Zedoar. Zingiber. ā ʒiij.

Rad. Symphyt. Beinwürtz. ℥j.
Lign. Sassafras.
Rad. Dictam. aa ʒiij.

Met in drit. crem. infunde et digere per octiduum et dlq, dein adhuc in vas calido infunde Terebinth. et ol. Laur. Lass es alsdann stehen, und wann (NB. die Destillation geschicht auss einem läderen Kolbe mit einem gläsernen Helm) du siehest, dass es anfangt zu steigen, so drucke geschwind ein Hasen Stückh darauf, und thue die glueth heraus, hernach thue den gläsern Kolben darauf, lass es gantz auss ablauffen, doch müssen zuweilen einige Kohlen darunter bleiben, damit es in einer Hitze sey, so wird es wie ein frisch brunn [illegible] ablauffen und ist fertig. [illegible] stehet im gedruckten Zettel.

Hl. D. Geelhausen hat es von der Landgräfin Heck von der Gräfin v. Sternberg bekommen, welche es von der alten Kayserin Eleonora hatte, und ihren weiss man vermerckte. Die Kayserin hat es gross Stück gold dafür geben, und der Schawerischen das Privilegium darüber verschafft, daher es zu Wien der Kayserin wasser nur genannt wird. vid. p. [illegible]

<u>Balsamus Innocentii XI. Papae</u> von Erzbischoff zu Prag.

℞ Lign. Aloes ʒiß.
Mastich. in granis ʒij.
Myrrh.
Styrac. in granis aa ʒß.
Rad. Angelic. odor. ʒiij.
Gentian. ver. ʒß.
Bals. Peruv. sicc. ʒj.
Copaiv. ʒiß.

11a 35/38

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main
DFG

Bals. Indic. alb. vel opob. ʒij.
Terebinth. ʒß.
Flor. Hyperic.
Mosch.
Ambr. ā. ʒß.
🜄 Mens. ij. M. f. l. a. Balsamum.

1726. cum et Camerarius Archiepiscopi haec bals. praeparavimus. Radic. et flor. cum 🜄 extraximus, separatim, balsama et terebinth. cum gummatibus miscui cum ʒiß. 🜔 ℥ij et reposui ad calorem, et dein cum 🜄 extraximus, Mosch. et Ambr. m. separatim cum 🜄 extraximus. Dieß ist die beste Art, ad instar balsami aethiopici von Odorff, denn so man alles durch + a. mischt verliert sich viel, die olea v. balsama bleiben in den floribus hyperici stecken; mit 🜔 ... macerirt lösen sich die gumm. et balsama besser auf. Virtutes siehe in dem großen güldenen geschriebenen buch von Dr. Jacob Geelhausen.

vid. p. antec. — Voriger schwarzer balsam muss in folgender ordnung stehen.

℞ Cremat. ex spiritu vin. bon. circit. Mens. j
Tereb. venet. ʒiv.
℥ Laur. ʒij. dein.
Rc. Gumm. Galb. Hed. olib. ā. ʒij.
Benz. ʒiij.
Rc. Rad. Galang. Cinnam. N. M. Caryophyll.
Zedoar. Zingib. Gran. paradis. ā. ʒiij
Symphyt. ic. fraxini etc. Mj.
Lign. Rhod. ʒiij. M.

NB. Vorstehende Recepte sind mir von Herrn Major Fabri communicirt worden.

Arcanum

Arcanum minerale ex Marcasita von Herrn
Bergmeister Linck communicirt.

℞ Miner. Marcasit. q. v. reinige solche von aller Unreinigkeit und Bergarth, zerstosse solche gröblich, schütte darauf 🜅 q. s. dass es dann effervescirt, wie auf ungelöschtem Kalck, rühre das ♀ um, und schütte wieder etwas von 🜅 darüber, um zu sehen, ob es noch effervescirt, wann es nicht mehr zischt, dann ist es gut, es muss aber sodann mit warmen 🜄 solang edulcorirt werden, biss alle Schärffe ausgezogen, und das 🜄 keinen Geschmack mehr hat, sondern bloss als ein Kalck anzusehen ist, dann schütte aber obiges ♀ des besten SV darauf, zünde solches an, und lasse es auf dem ○ verbrennen, dann habe das ♀ wohl abgetrocknet an einem warmen Ort zum gebrauch auf, und so es durch lange Zeit etwa 🜄 an sich ziehen sollte, wird es mit dem SV wieder abgebrandt.

Die beste Minera Bismuthi bricht in Schneeberg in einem grauen grünen Gebirg, wann solche mit dem 🜅 solvirt, muss das ♀ mit 🜄 solang wohl ausgesüsst werden, biss es nicht die geringste Schärffe mehr hat, welches durch öfteres ab- und zugiessen des 🜄 geschicht, nachdem wird es in SV abgebrandt.

[illegible] vor kalte Fieber
von Herrn Bergmeister Linck.
Wenn das Fieber den Patienten ohnmässig überfallen

Ms. 35 P. 30

34.

hiebei d folgendes auch leicht z verstehen;
Man brennt ein frisch Regenwurm, so nicht
allzu gross, schneidet solchen in 3. kleine stücke,
und thut jedes stück in eine aufgestellten
grossen Rosen, macht solche sauber zu, dass es
der Patient nicht merken kann, und giebt
ihm zu 2 mahl ein theil der bestell des
fiebers ein, als nehmlich No. 1. die Rosen,
worin d Kopf vom Regenwurm enthalt
No. 2. worin d mittelstück enthalt
und No. 3. worin der Schwantz, da er
denn ohnfehlbar ausbleiben wird, wie wohl
d zum 1. v. 2 mahl sich bereits zu verlier
en pflegt. probat. est.

Ein blauen Spiritum zu mach oder ⊖ volat.
von dem Freiherr Lieut. Hr. v.
Dobeneck communicirt.

℞. Rauten, Scharfgarben, Cardobenedict,
Wermuth, Ysop, Steinklee, Rosmarin,
Johannes blumen, Kornblumen lavendel,
Salbey feldkümmel āā. Mj.
⊖ alcal.
calc. viv. ā. ℥vj.
⊖ Hi
Sal. Juniper. ā. ℥j.

Alle diese Species unter einander klein geschnitt,
und gestossen, thue sie in eine Kugelform
ineinander glase oder kolben, giesse über
diese Species 3. Maas starcken brantewein,
lasse solches wohl verbunden 24 stund in der
Digestion stehen, denn setze den Kolben bey

gehen dem △ ab, habe den ersten ohngefehr
zu einer Schoppen, besonders [illegible], denn
lasse auch verschiedene [illegible] als das [illegible]
gehet, der erstere ist wegen seiner schönen v.
blauen farbe besonders zu anzuwenden, desgleichen
auch der andere, und dient zu folgenden Zufällen.

Usus et virtutes.

1. Vitriol der Verstärkung oder ersten man anlegt,
ist er sonderlich bey harten Geschwulsten, alten
Schaden, und wo der Schlag gerühret, sonderlich
gut, äusserlich zu gebrauchen, und wasser damit
zu waschen, desgleichen bey Pferden wann sie
gedrückt sind, oder auch fleischwunde haben,
gleichfalls wenn damit bestreichen.

2. Der andere Ablauff des [illegible] dient bey geringen Zufällen, und Schäden, als [illegible], [illegible],
und Krampf, ja es kann dieser [illegible] an
allen Wunden statt eines Wundbalsams gebraucht
werden, und bey kalten Brand lauliche
mit Lappen übergelegt.

3. Vor Magen- Mutter- und [illegible]schmertzen
röstet man ein brodt und feuchtet ihn dieses
[illegible], legt denn das brodt warm
auf den schmertzhafften ort.

4. stillet auch das starke bluten und
heilet die Wunden bey dem [illegible].

I 1c 35 V: 40

Sind in dem Mangel [illegible] erhalten nach der [illegible] ♂ar et Stahl [illegible] mirabil. [illegible] ex [illegible] vid. p. 1.

🝆 ex minera ♂tis. forte minera [illegible] Solari Hassiaca

℞ Miner. ♂tis-Stahl q. v. stoße solche
recht subtil, dann gieß [illegible] fornicali darauf
biß die Minera recht satur ist, dann thu
das 🝆 in einen Kolben, setze solchen in digestion
biß es ganz trocken wird, sodann nimm es
heraus, reibe es recht klein auf einem Stein
gieß abermahl [illegible] fornical. darauf, biß das Minera
nichts mehr annimmt, digerire es abermahl ad si-
ccitatem, solang, biß sie in einem [illegible]
sich zeigt, und nichts von dem [illegible] mehr
annehmen will, dann reibe es zart, und ver-
mische das 🝆 nach belieben mit [illegible]

Usus.
Vor alle [illegible], Hüsten, Schwindsucht
[illegible] gebraucht, Morgends und Abends vier
Messerspitze.

Das wahre 🝆 aus dem Cyprischen Vitriol.

℞ Ol. [illegible] ℥ ii. [illegible] bloß an der ☉ biß er weiß calcinirt,
dann fällt er von einander, mache ihn zum 🝆,
thue es in eine große Cucurbel, und calcinire ihn
bey mittelmäßigem △ solang und stark, biß er
recht [illegible] wird, und keine Schärfe mehr
hat, er muß aber im calciniren beständig mit
einem Eisen umgerühret werden, dann zerreibe das
[illegible], und vermische es mit [illegible] Canar. pro lubitu

Usus.
Ist sonderlich gut bey Kindern vor Magenweh und [illegible]
[illegible] gebraucht 1. kleine Messerspitze.

E 1c 35 N° 41

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

39/25

I 1° 33 V.ü 42

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

40.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1r. f. 4 – 5c Jan Das recept vor die Korn Würmer. 1740

oleum Therebinth: auf einen Winspel ; ein Winspel ist 24 Scheffel hiesiges Maaß, und ein hiesiger Scheffel ist etwas mehr als ein dreßdner halber Scheffel ; Getreyde vor 2 ggr: in Wasser gethan einen kleinen [illegible] voll, und in das Getreyde gesprenget, oder im Zimmer ~~[illegible]~~ oder Boden, wo sie sich aufhalten. Not: das Getreyde wird 1 Hand hoch geschüttet oder mit der Schauffel geworffen, und alsdann wann das Wasser vorhero mit einem Brumfen Besen durchgearbeitet oder geschlagen ist, wird es wie eine Milch, und alsdann besprenget man damit das Getreyde, dieß Getreyde muß nach dem besprengen, brav mit denen Füßen durchgearbeitet werden. als dann so kriechen oder lauffen sie hauffenweise sogleich aus dem Getreyde, und können alsdann todt gemachet werden, ~~und~~ wird sich das übrige von selbsten an die Hand geben.

Das Pigmente ⊖ Philosophicum minerale zu machen

℞: 1 ℔ ♃: ½ ℔ ⊖ dieser beyder Species werden pulv: miscirt und Löffel weiß in glüenden Tiegel getragen, und wie bekandt also selbige zusammen verpuffen und calciniren lassen, alsdann wann ausgegossen, pulveris: und in ein weites [illegible] Glaß gethan ; warum es warm tractirt werden muß, wissen S. l. schon, weil selbiges die Lufft oder Wasser an sich ziehet ; und 2 Kannen gedistillirtes ▽ pluvial: ~~[illegible]~~ oder fliesendes, und ausgelauget diese lauge läßet man etl: tage in gelinder Wärme etl: tage ~~[illegible]~~ stehen dann und wann umbzu rütteln stehen, alsdann wann abgesetzet, wohl filtrirt, so dann hier legt viel davon ; und abgerauchet zum ⊖, wann es wohl trocken ⊖ ist und erkühlet, so reibet man es, und wieget es, so viel nun des ⊖ ist, so viel oleum vitrioli nimbt man dazu, und gießet solches nach und nach mit beständigem umbrühren unter oder in dem ⊖alze, und solches kan man in einen abgesprengten Kolben thun, solchen setzet man alsdann in die Sand Capelle, anfangs mit gelindem △, alsdann stärker biß es fliesset, wann es fliesset, so rühret man so lange beständig, biß man an statt des stinckenden Schweffel geruchs einen lieblichen geruch bekömbt, und geschiehet solches ohngefehr in ein paar Stunden, oder weniger, nach befinden, alsdann erkalten, und wieder ▽ pluvial: darauf gegossen, daß es völlig solviret wird, und dann etl: tage in lauligt stehen lassen, die klare lauge sachte abgegossen wohl filtriret, und abrauchen lassen biß zum coagulirten ⊖ so ists fertig und in einen wohlverwahrten Glaß verwahret, damit wenn die Lufft nicht etwas Feuchtigkeit dazu bringen möchte, solte man es noch einmahl auflösen und wieder abrauchen setzet es in [illegible] bleibt denn es pfleget feiner und weißer und subtiler zu werden. der usus ist

I 1c 33 No 51

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

fast universal in allen Krankheiten zu gebrauchen nach eines Medici
verständigen seiner application, es treibet besonders den Schweiß
es kann auch genommen werden ehe daß man im Bette sich hält, von ge-
sunden Persohnen des Morgens zur praeservation, es ist besonders guth
im Wein, im Podagra: / es hat würckl: der Mann so das ⊖ hat, nemlich einen
Bürger in Hall dem völlig am Podagra ~~befreyet~~ in ~~[illegible]~~ arthritide
vaga et scorbutica, auch ist es gut in allen venerischen Krankheiten
es soll auch nodos et tophos resolviren, und ist vortreffl: in allen
alten von Mercurio verdorbenen Curen, von welchen Contracturen
entstanden sind, diese führet es gantz gewiß aus dem Cörper, im
Scorbut, Krätze, bösen Grind, Frieseln und dergleichen, ist eine herrl: Medi-
cin, es soll auch alle alte Schäden und Geschwüre heilen, ja es ver-
treibet so gar den Krebs, er mag verborgen oder offenbar sind, wie
nicht weniger alle Saltz flüsse und Fisteln, denn bey dessen innerlichen
gebrauch wird die böse quelle verstopffet, daß es heilet ohne
Pflaster, in kalten Fiebern sie mögen 3 tägige oder 4 tägige seyn thut
es gleichfalls seinen effect, wann vorher der Leib purgiret worden
und dieses ⊖ sodann adhibiret, in Verstopffung des Gekröses, Le-
ber und Miltz wird keine Medicin bessern und geschwindern effect
thun als diese. Im weißen Fluß, er sey beschaffen wie er wolle
thut es ungemeine dienste, corrigirt die Schärffe und stillet solchen
wie es dann gleichfalls die monathl: Reinigung nach beschaffenheit ent-
weder befördert oder wann der fluxus zu starck solchen mindert. In
Mutter beschwerungen und Colic ist vortreffl: äußerl: ist es in allen
offenen Geschwülsten, wo man auch den kalten Brand zu befahren,
gleichfalls approbiret, wann es in Wasser zerlaßen und warm über-
geschlagen wird. Die Dosis des ⊖ ist von 1 biß 8 gr: nachdem die Naturen
sind; es wird in ein wenig kalt Wasser zerlaßen, und solches kann man
mit etwas Zucker versüßen, so man will, derselbe ist eben nicht nöthig,
alsdann solches getruncken und etl: Tassen Thee nachgetruncken,
und einen Schweiß abgewartet. Solte der Schweiß, nicht gleich auf
daß erstemahl erfolgen /: und man wolte gerne einen Schweiß haben :/
so ist die Dosis noch einmahl zu nehmen, deßgleichen man etl: Stunden wartet
und hat dieses ⊖ vor andern Schweißtreibenden Medicin das besonders, weil
es die gantze Natur stärcket, da andere hingegen eine große Mattigkeit
zurück laßen, außer dem Schmertz und gefährlichen Krankheiten aber zur
gründlichen Cur wird nur allezeit um den andern Abend eine Dosis ge-
nommen, und kann der Leib vorher evacuiret werden: Nach verrichtetem
Schweiß kann der Patient gehen, wohin er will. Der öfftere gebrauch
dieser Medicin giebet alsdann schon ein mehrers an die Hand, weil ein
Medicus verständiger, solchen keine genaue Vorschreibung so feste nicht
zu binden hat, sondern er verfähret wie die Umbstände solches an
die Hand geben und erfordern.

Ex Collect. Dn. Carol. Sigism. [illegible] de Lindenhof 41. 77

Remedia chirurgica approbata.

Aqua phagedaenica.

Specificum est vor Schaden hinten in alt Stück

℞ ☿ sublimat. ʒiß. gross derweis

l ▽ ℔ß. oder auch gutes starken Wein-brantewein, welcher ein wenig warm gemacht ist, und dann den ☿ ... wohl damit in einem gläsernen oder steinern Mörser abgerieben, daß er sich solviren /: weil er nicht viel sich solviren will :/ und zwar mit dem ▽ sich wohl vereinige, alsdann thue auch ʒij Campher. /: NB. kann auch ohne Campher gemacht werden :/ in einem Glas oder Mörser /: NB. es muß aber der Campher in dem Mörser gestossen werden, worauf er sich besser stossen läßt :/ und dann wohl / klein gerieben, alsdann schütte etwas ▽ darauf, daß er sich darin solvirt und abreiben, hernach gieß es zusammen in anderthalb oder zwey Maaß starkes Decocti ligni sancti, so wird gantz fertig seyn.

Praeparatio hujus Decocti.

℞ 2. Maaß ▽, thue darein 2 gross Stücke oder auch mehr ungelöschten Kalck, laße damit den Kalck ab, mit öfterem Umrühren, wenn dieß wasser sich wieder gesetzt und klar worden ist, so schütte es klar ab, und auf ʒIV. ligni sancti gegossen, und gegen eine Stund sehr langsam gekocht /: NB. daß der Deckel oben von dem Topf wohl verschmieret sey, damit die Krafft nicht evaporire :/ so ist das Decoctum fertig, worin alsdann die obigen Sachen, als der ☿ ...

I. 33 N. 52

und Campher eingeschüttet werden, und wohl
durcheinander geruhrt, lass mit einander
kaum stehen, damit es sich wohl setzen u. ver-
mische, ehe es aber wohl zugedeckt, hernach
in gläsern oder steinern flaschen wohl verstopft
zum gebrauch verwahrt, nachdem vorhero
das Decoctum filtrirt worden.
Wenn man nun dieses Wundwasser brauchen
will, so schüttele solches mit dem Satz
wohl untereinander, und brauche es lau-
licht nicht selzt, sollte es aber zu stark beissen,
schütte etwas brantewein dazu. Dieses
Wund ∇ ist anfänglich zu gebrauchen, wann die
alte Wunden noch unsauber und faul, schwarz,
stinkend, und voll wild fleisch
sind, sind sie aber sauber, schön und frisch,
und lassen sich zum heilen an, so habe bey der
hand noch ein anders auf obige art praeparirtes
∇, ausser dass statt des ☿ sublimati ☿ dulc.
genommen wird, welches gelinder und zur
heilung dienlicher ist, nam ☿ dulc. cito
curat, ☿ sublimatus melius purificat vulnera.

Virtutes et usus hujus ∇ phagedaenicae.

1. dieses Wund ∇ heilet alle alte Schäden
und Wunden, und zwar ohne Narben, welches
sehr viel ist. Es mag ein alter Schaden seyn
wie er will, faul oder umfressend, so cu-
rirt es ihn, zu dem Krebs selbsten, desgl. alle
fisteln, offene Schienbeine, die vom Rothlauff
oder sonsten aufgebrochen, in summa alle Wunden
und alte Schäden.

deßen Kind, welches mit dem Gesicht in
[?] gefall, sich solcher gestalt verbrennt, daß es
keinem Menschen ähnlich gesehen; ich habe
dahero Tücher angefeuchtet und über den
Brand gelegt, alle $\frac{1}{4}$ Stunde wieder angefeuchtet,
und übergelegt. NB. dieses aber gleich, wann
man sich verbrennet, geschehen, und auch obiges
Liniment gebraucht werden. Ich hatte mich selbst ein-
mahl mit einem glüenden Eisen verbrandt,
innerhalb 2 Tagen aber mich obiger maßen
völlig curirt.
7. Die große und kleine Krätze an händen v.
Gesicht der Kinder und alten Leute, wann
sie schlafen gehen, die Hände oder das Gesicht
mit dem ▽ wohl gewaschen, und von sich selbst
trocken laßen, heilet in 2. 3. Tagen.

Aliter von Herrn Dr. Röserle.

℞ ▽ʳ ℥ IV. und [?] ½ ℥ [?] das ▽ aufsieden
kommen, hernach stelle es in die Kälte, so
schießen Crystalle, das obenauf schwimmende ▽
gieß ab, und solvir damit ℥ iij arsenic,
solches wieder zu denen Crystallen gegossen, laß es
einige Tage stehen, damit es sich wohl vereinige.
Wann du nun NB. das Wasser machen willst,
so nim ▽ und gieß davon obiges Vitriol ▽
[?] quantum sufficit, das übrige wieder aufheben,
bleibt ewig gut, und man kan es überall
mit sich führen.

Aliter ex Tobias Schützen Chirurgischen
Handleiter, so Dr. Gohl corrigirt.
p. 129. verlegt bey Joh. Christoph. Papen 1714 Berlin.

E1° 33 / N° 55

hier wohl zu loben: denn fisteln und Ulceren,
so eingewurtzelt sind, herstellen und offenbahren, daß auch
die hartnäckigsten ulcera sinuosa et fistulosa
von grund auß reinigt kan, und zur Heilung
befördern. Item auch in den verhärteten fisteln
und der Zugflüssen mit diesem Wasser, so
obgedachtem Magnesia aureo zu restituiren.

Verschreibung des ☿. Mund. ▽.

℞ ☿ vivi / ▽ partes aequales, fiat solutio,
wan solche in der kälte stehet, coagulirt
sie sich also zum eiß, dann wird ein Decoctum gemacht, als:

℞ Rutae, Solani, Rosar. alb. Rad. et
herb. Chelid. maj. Herb. Aristoloch. long.
ana M. j. c. c. coque q. s. c. ▽ simpl.
colatur ℞. Meatur ℥ij. In diß warme
Decoctum schütt man die obige solutionem
tialem so wird es grau, dahero es das graue
▽ genannt wird.

NB. Wan es die ℥iiij ▽ zu ℥i ☿ nehmen,
so wird es zu scharff, also müssen partes aequales
seyn.

Arcanum und blutstillend Pulver.

℞ partes duas reinen weißen Vitriol,
Romanischen, partem unam rasuram martis aut
chalybis (: Eisenfeilich :) selbige gantz fein in einem
steinern Mörser gestoßen und durchgesiebet,
je feiner, desto ehender geschicht die operation
und resolution. Nachdem nehme man einen reinen
Pfannen, so sauber und rein ist, thue obgedachten
Vitriol und rasuram martis hinein, mit gemeinem
Wasser

Wofern aber die Wurtz angegriffen, die aufgefressen, und schon carios wäre, wird abradirt, mit ein Messer gleich geschabt, und diß Messer gebraucht.

Man macht diß ▽ allzeit etwas warm, taucht Carpie oder leinene Fetzen, wie die Balbierer machen, auch leinene tücher darein, wascht die Wunde gutter wohl damit aus, diese Carpie oder Tücher wurde übergelegt, ein ordinair Pflaster darüber, damit es nicht durchnässet; es hält in Kürtzem, säubert die Wunde so schön, als man es wünschen kann, verhütet auch, macht Fleisch wachsen, schließt solche auch ohne Messer zu, und ist dieselbe nicht mit Gold zu bezahlen.

In den kalten Brand ist es ein infallibile remedium, wie diß ▽ allzeit ganz warm mit leinenen Tüchern übergeschlagen, sobald es beginnt wieder kalt zu werden, gleich andere Tücher wieder ganz warm übergeschlagen, und also ein oder andere Stunde damit continuirt, so wird aller kalte brand gestillt und geheilt.

NB. Man kann auch dem Patienten ein ♁ diaphoreticum oder die panacea mineral. zum Schwitzen eingeben, desto besser geht es von statten. (lapis specifi- virgin. ex lap. specul. und 5-9.)

3. Vorerst diß ▽ pflegend gebraucht wird muß es vorher mit dem Freien wohl umgerüttelt werden, und dann warm applicirt.

4. Wenn dieses äusserlich hier muß man auch ein ...

L. L. 53

Mittel gebrauchen, wie auch den Fluss beÿ der
Fruchtigkeit zu vertreiben, und wann die
[illegible] auch innerlich nützen und übrig seÿn.
e. gr. beÿ Weibsbildern, so weißflüssig, oder
ex obstructione Mensium, da sich solche [illegible]
[illegible] ausstehen, nur etliche übrig pur-
girt, cum ☿ dulc. 8. oder 10. gran unter
Pillen gemischt, eingegeben, davon trefflich
[illegible] mit dem ☿io dulci darf man zu
[illegible] Medicin [illegible] haben [illegible], ver-
mischen, sondern Pillen ohne salia e gr.
pil. [illegible] oder extract. panchym. Croll.
oder Extract. Diacathol. ad gran. XII. Item
auch [illegible] Essent. alba. [illegible]

Ist die oben gemeldete Ess. de tribus vid. p. 28.

[illegible] alle Flecken, Ausschlag, böse Grätze,
[illegible] cutaneos, nur wann damit ge-
waschen.

<u>Aqua ☿ialis.</u>

Rp. ☿ vulg. currentis
♁ boni aa. ℥ij vel iij part. aequal.
solvat ☿ in ♁ in lenissima digestione, si solutio
sit facta, deponatur ut frigescat et in lapidem
concrescat, oder sich also in sich congelirt. ♁ ☿ij
illa lapidem separatione, nunquam congelatur,
sed manet ♁ mercurialis. Dieses giesse ab,
dann giesse es in einen gläsernen oder steinernen Mörser,
setze ihm zu ℥ij arsenici alb. [illegible], paulatim
affunde huic ♁i parum liquoris, et bene teratur
cum pistillo, adjice iterum parum liquoris, et iterum
tere, donec massa cum liquore [illegible] sit resoluta,

45.
30

hanc massam pone ad lapidem Cialem in vitro,
obtura optimè, et digeratur 8 vel 10 diebus
in calore solari, dann ist der liquor fertig.
Hujus liquoris tantum injiciatur in amphoram u-
nam ∇is gallatim, damit es einen Milch-∇
oder seru lactis nicht ungleich ist; oder man
kann es im Mund an der Zunge probiren,
so man empfindet daß es ein wenig herb, oder
die Zunge anziehet, so ist es recht, und gut
zum Gebrauch, und conservirt sich viele Jahre,
wann man dieß ∇ gebrauchen will, rüttelt
man das Glaß wohl um, und sodann gebraucht.
NB. so dieses ∇ in einen Wunden sensible
oder schmertzhafft wäre, ist es ein Zeichen,
daß es zu starck, und muß etwas Regen-
oder sonst gut frisch Wasser dazu gesetzt werden,
welches der Patient am besten erkennen kan. NB.
<u>dieß ist zwar das rechte Recept</u>

Alio modo, wie ich es geschrieben
und in Essell ... verfertigt
und selbst gemacht habe.
gewiß ~~...~~ aber hoc modo nicht eben so gut
als obiges.

Wann man das Cial ∇ von dem Stein im
glaß sauber abgiesset, so aber auf dem Cial-
stein oder dem angeführten Eß oder Saltz
schwimmet, und mit dem Arsenic wohl unter
einander zusammen abreibet, und denn in einem
glaß in eine gelinde Digestion etliche Stunde
gestellet, und denn gantz warm in das ∇ schüttet,

F1c 33 V.54

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

und wohl untereinander rüttelt, und also
versetzt /: wodurch es gemacht habe :/
NB. sonst das Oleum ∇ wann es erkaltet, sich
gleich ad fundum praecipitiret, also habe ich
auf dieses Wund ∇ gemacht, auch alle unten
beschriebene Proben selber erfahren.

Vom Herrn Scholaster Weis.

Usus passiv ∇

1. In allen alten Schäden an denen beinen
und füssen, nur linum getaucht, und selbiges
in diesem Wund ∇ nass gemacht, in die
Wunden hinein gesteckt, die Wunde erst mit
dürrem ∇ wohl gesaubert, so heilet es ex fun-
damento.
NB. drittens aber die Natur zu viel feüchtig-
keit beschwehren, daß es, wie die Natur
öffters erfordert, continuirlich flüssig und
rinnend wäre, so hilfft dieses ∇ die Wunde
von Gestank und Geschwulst gantz rein.
2. In denen Fisteln habe ich übernatürliche
Curen selber gesehen, wie auch in Vestigiis
und noli me tangere. etc
3. Wann auch die beinern Röhren, die
aufgeschwollen, auch gantz zerrissen, als dem vor-
dem grosse tücher angefeüchtet und umgeschlagen
und alle 24. stund erfrischt.
4. in kalten brand thut es das geringe
greiflich.
5. Wann die Rose wegen einer Wunde oder
auch sonsten sich ereignet, so werden grosse tücher
angefeüchtet und umgeschlagen;
6. Vor allen Brand des feüers, wie selbst erfahren

Wasser gekocht, aber allzeit mit einem eisern
Spatel wohl umgerührt, damit es nicht anbrenne,
mit gelindem △ eine Weile angehalten, bis
alles weiß, und wie eine pultea massa,
oder wie ein dicker Brey wird, worauf es
wohl im sich stärken thut, so ist die resolutio
corporis völlig da, wozu wohl 6 bis 8 Stund
erfordert wird, nachdem gross ein oder ander
glas genommen bereitet wird, oder so viel
nöthig ist, so wird die Massa dadurch
lind gemacht oder adouciret, daß sie in dem
Munde nicht so heftig beißt, und weiter
also gelind fortgekocht, und stets umgerührt,
damit die Massa nicht anbrenne, bis es
endlich gantz zu einer dicken massa wird,
welche man noch so eingekocht, dicker, fester
und schwärtzer wird, nehme sie dann
heraus mit einem eisern Spatel, streiche
ein Tisch oder Reibstein mit etwas Öhl
an, und dann die Massa darauf gegossen,
und mit der Hand in runde Kügeln
gemacht, die Hand aber vorhero mit
etwas baum Öhl angestrichen, damit sie sich
besser zu winden, oder auch glatte tabellen
daraus zu machen sind gut zu 3 j, oder auch
schwerer.

Virtutes et usus.

Ist innerlich und äußerlich zu gebrauchen, glutinirt
nicht allein alte frische Wunden, in derselb 24.
Stunden, sondern heilet auch gäntzlich ohne
Geschwür und geringsten Schmertzen. Wo man

I 1ª 33 Nº. 56

nun einer frischen wunde abelaufen, geschehen, gestochen, geschossen, oder auf was weise es seyn, zu folgender weiß zu verfahren:

Rx 3ij lapis lapidis in dem contusi, ein Löffel voll reines warmes Wasser, alsdann ein Löffel voll gutes franz oder Weinbrandwein gegossen, und das ℥ darin solviret, alsdann wird mit diesem Wasser die frische Wunde ausgesaubert und ausgewaschen, und die beyde labia zusammen gedruckt, alsdann ein frisch ℥ von obigem Stein gantz klein geschabt, und über die Wunde dick gestreuet, alsdann setze ein Compreß darüber, daß die Wunde zusammen hält, und wird aber ein oder andere Stund s. i.e. 4 od. 5 Stunden mit obgemeldetem ▽ oder Spiritu angefeuchtet, alsdann wird die Wunde gantz genesen seyn, ob man auch den andern Tag pro majori cautela noch etwas spiritus darüber gestrichen werden, die Wunde aber vor der △ verwahret.

1. Ist die Wunde muß wohl zugehalten werden, damit die △ nicht einschleiche, dieser Stein glutiniret solchem die Wunde fest, der Weinbrandwein conserviret a putredine, und der balsamische natur sie selbst genesen.

2. Wenn an einer Hand, Fuß oder sonst einem Glied die Wunde wär, so muß die Hand oder Fuß gantz ausgestreckt und acht gehalten werden.

3. Wenn die Wunde etwas groß, und der Patient ein oder andere Stund schon blessirt gewesen,

und sich etwan begeben würd, daß die Wunde
nicht mehr frisch, und das Geblüth stocken
würden, so wasche sie erstlich aus mit gutem
Brantewein, [illegible] die geblüth aus, biß
ein reine Wunde erscheine, alsdann mit dem
erstlichen Steinwasser, wie oben gemeldt, verfahren.

4. Wann die Wunden groß sind, so giebt
man auch erst dem Patienten ein klein gläßgen
dieses liquoris ein, damit das häufige Bluten verhin-
dert werde.

5. Wann die Menstrua der Weiber allzuviel fließen,
so giebt selben ein Gläßgen dieses Wassers Mor-
gends und Abends zu trinken.

6. Im Nasenbluten, so excessiv ist, wann man
solches nicht stillen kann, auch ein und ander
Gläßlein eingegeben, so wird es sich gleich stillen.

7. In allen Blutflüssen Zuständen, ist es höchst
nützlich zu gebrauchen, wie ein verständiger erkennen,
und die Probe es bestättigen wird, dieser Stein
verdirbt nicht, sondern bleibt ewig gut.

Von Herrn Schlosser Wein.

Annotatio ex Tobia Schützen pag. 71. über
diesen blutstillenden Stein.

Ich muß den jungen Feldscherern ein sonderbahr geheim
gehaltenen Wundstein offenbahren, welchen viele
Chirurgi mit erwünschtem Success gebraucht
haben; die Sache geschicht ~~[illegible]~~ auß 2 simplen
Stücken, nemlich:

℞ Limatur. ♂ — ℔j
♀ alb. crud. a. ℔j
M. F. S. trajiciatur per cribrum, iedoch cementire,

I. Nr. 33 Nr. 57

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

affunde ℞ menstrui 4, abstrahatur [illegible]
per destillationem, servetur ad usum.
R. residuum, evapora ad siccitatem lapidis [illegible]
et habebis lapidem sic dictum medicamentosum.
Auf diesen Wundstein kann der abgezogene [illegible]
[illegible] gegossen, und damit in
digestion eine Weile gestellt werden, nachge-
hends kann er zur Verbindung frischer Wunden
mit großem Nutzen gebraucht werden.
Obgedachter process kann weit kürzer gefaßt
werden, bekannt ist der ℞ [illegible] ex clavell.
da oben diese 2. Stück, als tinctura [illegible] et
[illegible] mit [illegible] gekocht werden,
biß ein starker liquor ausgekocht wird: deme
einige laxantem virtutem durch Zusatz
Hellebor. nigri beybringen, [illegible]
gebraucht werden und corrumpirt bald.
Hierbey fällt der Überbleibsel als ein [illegible]
[illegible], und kan gantz vollkommen als ein
Wundstein gebraucht werden, wenn eine [illegible]
zur Hälfte evaporirte Massa mit einem
℞ infundirt und in digestion gestellt wird.
Betrachtet man nun ferner, ob auch dieser
Wundstein zu Wunden [illegible] zu ge-
brauchen seye, so ist es wider alle Contradiction,
daß der [illegible] an sich denen Wunden keine
corruptiones zulasse, sie säubere und rein halte,
die fibras corrigire, ist mehr als bekannt.
[illegible]
Eigenschafft, daher er auch in frischen Wunden nach
[illegible] gnugsamer Verbleibung eine völlige
Heilung schafft.

Ex Tobiä Schutzen vor den kalten brand pag. 83.

℞. Flor. Zinc. ℔j. darüber gieß 7 oder 8. Maß siedend heisses ▽, laß stehen biß es kalt wird, dann gieß es sanfft ab und filtrire es, adde
℥ dulcis
Sacchar. Saturni ℥ij.
Arcan. Corallin Paracelsi ℥j setze es an einen warmen Ort, daß sichs solvirt, so ist diß ▽ bereitet, welches du nicht allein zu dem kalten brand, sondern auch zu vielen andern Schäden mit Nutzen gebrauchen kanst.

Vor grosse Wund- und Wunder-[illegible] von Dr. [illegible]

℞ Limatur. ♂
Terrae alb. aa. ℔j pulverisirt.
Oliban.
Mastich.
Myrrh.
Succin. aa. ℥ß. M. bene. Nachdem dieses in eine retorte gethan worden, 4. ad 5. Maß ▽ [?] viel darauf gegossen, der ▽ und nicht gar biß auf die trucken herab gezogen, demnach wird das residuum heraus genommen, und in einem irdenen Tiegel [?] biß zur trucken eingekocht, von diesem Stein ein wenig in [?] Weinbrandwein zerlassen, und ein schwartz grünlichte liquor draus, damit verbindet man die Wunden, und braucht weiter kein Pflaster.

54.

℣ benedicta rubra ad anginam, glandulas inflammationem, ulcerationem et quoscunque similes gutturis affectus.

℞ ℥ dulc.(?)
♃ crud. aa ʒij
Rad. Tormentill. ʒß
Sacchar. aluminis ʒij
Flor. Balaust.
Cortic. Granator. ā ʒiij

℥ Meas. Jenij(?), bonum vel integrum cochlear cum Syrup. Rosar. vel melitat. l. cum melle ut penicillo possit inungi, l. fricari guttur, glandulas. Item haec rubedinem ... cum gargarismo et brevi optatus sequetur effectus.

NB. diese zwey Recepte würden alles wol zu verstehen(?).

Philipp Lorij Englischen Saturninum.

℞ vom besten baumöhl ℔ ij
bleyweiß und Minium ℔ ½ reibe sie zu
einem ℥ und thue sie zusammen(?) in einen
großen verglasurten Topf oder irrdene Pfanne,
samt 12. Unzen guter Venedischer Seife,
klein geschnitten, setze es auf ein gelindes
Kohlfeuer, und rühre es mit einem hölzern(?)
wohl um eine Stund lang, alsdann mache
das Feuer unter ein wenig größer, so lang
biß der weiße Liquor grau oder aschfarbig wird,
und rühre es immer wohl um, lasse etwas
davon auf ein Brettchen(?) tropfen, oder auch einen
Teller, ob es stehen bleibt, oder an den Finger

klebt, ist es ein Zeichen, daß es genug gekocht,
hernach mache Zapfen daraus, und verwahre
es zum Gebrauche, es hält sich 20 Jahre
durch in vielen äußerlichen Zufällen.

Virtutes.

1. Dieses Pflaster auf den Magen gelegt, ist
gut für die Schwachheit, Übelkeit und Un-
dauen des Magens, macht einen guten Appetit.
2. Auf den Bauch gelegt, curirt die Colique
und Bauchgrimmen.
3. Auf den Rücken oder über die Nieren gelegt,
stärkt selbige, stillt den Saamenfluß.
4. Dient vor die rothe Ruhr und Schwachheit
des Rückens, und hindert die allzugroße Hitze
der Leber und Nieren.
5. Heilt allerhand Zerquetschungen und Con-
tusionen, stillt allerhand Schmertzen, dient
vor erfrorne Glieder.
6. Heilt allerhand Geschwülste und Entzündungen.
7. Zeitigt, öffnet und heilet allerhand Geschwäre und
Beulen, und heilet sie, desgleichen die Wolfs-
blattern und Blasen, heilt selbe ohne aufschneiden;
ein Pflaster aber pflegt zu heilen, wann die
Haut abgerieben ist.
8. Zieht die herabfallende Feuchtigkeit
und Flüsse heraus ohne Aufschneiden, und
dient wider die grausame Pein des Zipperleins.
9. Auf das Haupt gelegt, stärkt das Gesicht,
auf die posteriora gelegt, dient wider alle Zu-
fälle des Stolbens [?] e. gr. gulden Ader und
dergleichen. Auf den Bauch einer Frauen gelegt

I 1c 33 / 1:59

bringt ihr Monath Zeit wieder und hilfft ihr zu empfangen; auch ihr Kinder gebiert, verhindert die Mißgebärt.
Diese Beschreibung ist auß dem Englischen Artzneybüchern.

Emplastrum Saponaceum Barbette.

Rx Minii cerussae sapon. venet. ā. ℥x.
Ol. olivar. ℔ij.
Aquae rosar. ℥j.
M. f. l. a. Emplastrum.

Addi potest ad libitum Camphorae q. pl. ʒj vel ʒij.

Wann Camphor dabey ist, es zertheilt desto [?] Geschwülste besser und stärker, ist absonderlich gut

1. zu harten drüsigen [?] Geschwülsten, wann die Kinder Beulen hinter die Ohren und am Halß bekommen.
2. Wider Milchbeulen und verhärtete Drüsen am Schooß.
3. Wider verhärtete Brüste der Weiber, wann sie Kinder stillen, oder wo sich ein Anfang zum Krebs mit einer Härte in Brüsten ereignet.
4. Ist gut in Blutgeschwären, zertheilt oder macht sie zeitig.
5. Ist auch gut wann man sich verbrannt hat, vorher eine Salbe von gelben [?] auß dem Ey und Lein- oder Baum Öhl gemacht, hernach in etlichen Tagen diß Pflaster darauf gelegt.

Barbette sagt sonst in Lobspruch [?] die Würkung dieses Pflasters: Magni usus fuit hoc emplastrum ingenioso Lectori. I. B.

1. NB. Ebenso machen noch zu diesem Pflaster Rübensafft, und leben ab und desto mehr schleim der erfrorne glieder aufzulegen.
2. Es dient auch wider podagrische Schmertzen und dergleichen Geschwulst.
3. Ebenso legen d auf die Stein verletzet,
4. auf die geschwollene beine der Schwangern.
5. Im Klistir brauchen hinten auf das Genick.
6. Es dient auch wider Seitenstechen und Wehethun.
7. Da sich einmal gestossen, zerquetschet, gefallen,
8. Auf die Brust gelegt, hilfft es Brustwehe,
9. Da sich einer überhoben und wehe gethan, verrenckt, verstaucht, so viel möglich das glied wieder eingerichtet, dieß Pflaster übergelegt, thut besonders gute Würckung.
10. Es Nieren und Rückenwehe aufgelegt, lindert alle Schmertzen und zertheilt, wenn ein Geblüthe sich setzen und stagniren will.
11. Vor Leber, Miltz- und Magenwehe ist es sehr gut.
12. Doch thut es die beste Würckung in allerhand schmertzhafften Geschwülsten, sie mögen auch roh oder hart sein wollen.

~~Ein unvergleichlich köstlich ▽ vor die Wartzen oder Hüneraugen in 5 tagen zu heilen, ist wohlriechend und klar, deswegen auch leicht Personen zu gebrauchen.~~

Rp. Spitzwegerich ▽ 2 becher voll, Rosen ▽ eine

I 1, 33 V. 6

becher voll, pomeranzenbluth ▽ 1/2 becher voll, und 12. loth sublimirt Quecksilber rein gestoßen, mische alles durcheinander, koche es 1/4 Stunde lang über einem kleinen △, dennach nimm es weg, und so es kalt worden, thue es in ein glas und behalte es.

Mit diesem Wasser solstu die Krätze alle zeit über den andern Tag abwaschen, von sich selbst trucken werden lassen, so es das dritte mahl geschehen, wirstu sehen, daß das erste und andere Waschen die Krätze gar heraus oder heraus gezogen, und das dritte dieselbe ausgedorrt und geheilet hat, deshalben zu der krätze keine leichtere und bessere Artzney mag erfunden werden, denn man hiervor wieder Salben, Bäder, purgiren bedarf.

Ferner macht dies ▽ auch eine schöne weiße Haut, und weil es viele böse gesaltzene und faule feuchtigkeit aus dem Leib zieht, ist auch zu glauben, daß es für Frantzosen, podagra und andere dergl. Krankheiten nützlich, sonderlich dieweil das sublimirte Quecksilber nicht allein für das faule fleisch, sondern auch für alle unheilsame offene schäden sehr nützlich ist.

Ein wahrhafft und gewisses Stück für allen Brand und erfrorne Glieder an Händen und füßen

59.
36

Nachdem ich in meinen vielfältigen Reisen offt und viel gesehen, daß nicht allein viele Menschen, sonderlich muthwillige Kinder durch ohngefehre Verbrennungen mit Pulver u., feuer, Oel, Schmaltz, Schießspielen dergleichen durch die Wintergefriere derstalt verderbet worden, daß durch ungeschickte Cur allerhand Schaden daraus entstehen, oder wenigstens lang nicht heil werden, so soll man demnach wider allerley geschehene Verbrennung nur diß einzige Mittel vor allen brauchen, nemlich: ungelöschten Kalck mit Baumöl vermischen, und ein Sälblein daraus bereitmachen, und auf jeden Brand streichen, aber keineswegs den verbrennten Schaden zu binden, so zieht solches Sälblein ein weisses Brandwasser heraus und heilt den Schaden in kurtzer Zeit ohne einiges Pflaster. vid. p. 66.

Hat sich aber jemand an Händen u. Füssen erfroren, der überstreiche die Orte auch mit denselben Sälblein, binde aber die Schäden mit einem Tüchlein zu, so werden die erfrorne Glieder ohne Aufbrechen curirt.

Aliter.

Nimm einen Löffel voll Kalckwasser mit einem Löffelvoll Baum-öl wohl durcheinander geschlagen, biß alles sich wohl vereiniget hat, und zur Salbe worden, solche auf den verbrannten oder erfrornen Ort geschmiert, und nur ein leinen Tuch übergebunden.

Aliter von Herrn Dr. Müllern vor erfrorne Glieder.

K1c 33 V6 61

℞ Nimb eines Stüber venedischen Terpentin,
schmiere selbigen auf ein häutlein, so von Un-
schlitt abgezogen, und über die erfrorene Glie-
der gelegt, hernach noch ein anderes dergleichen
häutlein übergelegt, und also liegen lassen,
diß wird die Kälte aus den Gliedern aus-
ziehen, selbe heilen, wann man es schon etl.
Jahr gehabt.

Aliter den brand zertheilend und selbigen
zu heilen

℞ Leinöhl, mache es warm, zerlasse darin
etwas wachs zu einem salblein, schlage es über
den brand. wie D. Jean Stern.

Aliter.

℞ ein löffel voll kalt wasser ut supra ☿

In gangraena, Kaltenbrand certissimum
remedium.

℞. Alumin. ust. q. v. reibe selbiges in einem
Mörser mit ☿ q. s. ... so lang biß der
Alaun eine leibfarbige Röthe bekombt,
ferner nimb deß Minii oder rothen Men-
nings, so viel zur hochsten Röthe nöthig, zer-
reibe alles zum zartesten ○.

Usus.

Einen Ducaten schwer in 2. Maaß ▽ in einer
bißenen Pfanne gestellt, biß der erste Wall oder
Sud darüber, und es über △, lasse es stehen,
biß sich das ○ auf den boden gesetzt, gieß das ▽
ab, behalte es auf, das ○ werffe weg, tuncke
in dieß ▽ (: so zum gebrauch allzeit muß ge-
wärmt werden :) 2. oder 3fache leinene tücher,
und schlage selbe über den brand, wann die

Cuper trucken, wieder angefeuchtet, und so
continuirt.
NB. Alte Leinwand damit sauber geschaben oder
auszuwaschen, giebt dem Pflaster bessere Würkung
zur Heilung

Von Pater Gallus zu Einsiedel, so öfft
probirt u. wahrbefunden.

NB. Ich obiges selbst gemacht u. genommen ℥j
Alumin. usti, und ℥j [illegible] ʒij besten
Min. und es verfertigt, auch die Laugen gesotten
zu Collen, und die Probe durchaus alles bestätt
get.

Ein treffliches Augenwasser von Graf Loschi.

℞ Weißen Vitriol ℥j
Cerussa oder weißes Bleyweiß 1½ loth,
Alaun 1 loth,
Campher ½ loth. alles durcheinander klein ge-
stoßen, und alsdann einen neuen wenig glasürten
Topf, thue alles darein, dann nimm ein wenig
Brunnenwasser, und schüttle es daß es ein wenig befeuchtet
wird, und so wie ein dicker Brandte werde,
wohl durcheinander gerührt, setze alsdann den
Topf über ein Kohlfeuer, rühre es so lang, biss es
durch und durch weiss wird, laß es stehen auf
dem △ biss es durch und durch gebrandt, und
fest wie weisser Stein worden.
Nimm 1 loth von diesem Stein, in ein Bouteil
klares Wasser Regen oder Rosen ♁, und wohl
umgeschüttelt, ein oder 2 Tage stehen lassen,
und das klare ♁ davon gebraucht, mit einer
baumwollen eingetunkt, Morgends, und wenn

Ic 33 V: 64

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

man will, in die Augen, oder andere Örter
geleget.
Wo es auch dieses Wasser ordentlich vor hitzige Augen,
braucht man es also äusserlich gebraucht, ein
Tüchlein darein genetzet, und darüber geschlagen,
so hilfft es in kurzer Nacht, und so es wie [illegible] die
Augen entzündet, oder roth waren, thue ein
Tropfen in die Augen, es hilft gewiß.
Wenn es auch vor das Rothlauff, oder
aufgesprungene Schienbein, ein solch Tüchlein
genetzt, und übergeschlagen, ist gut für [illegible],
Blattern und [illegible] im Gesicht, nur damit
geschmieret.

Ein köstlich Augenwasser von Pater Joseph.
~~Wer es braucht kann ohne Brill 70. 80. Jahr~~
~~lesen.~~

No. 1.

Rp. Schellwürtzlein, zerschneide sie, thue selbe in einen
Kolben, lasse es 4 Tag im Keller stehen,
dann destillire es per MB., hebe es auff.

Rp. Flor. Cyani, die blaue Blüthe herab
gezupfft, die Milch frisch von der Kuh
darauf, darüber geschüttet, daß sie 4.
finger hoch darüber stehe, lasse es 3. Tag und
Nacht im Kolben mit einem Helm wohl ver-
wahrt stehen, dann destillire es per MB., und
hebe es besonders auff.
Rp. Herb. ~~et~~ vel Flor. Malvae, [illegible] arboreae,
concis. gieß darauff den besten Wein 4 finger hoch,
lasse es 24 stund in digest. stehen, hernach distill. es per MB.

℞ Foeniculi herbae 4. wann der Thau noch darauf, concis. theile es sambt dem Thau in einen Kolben, wohl vermacht, setze es in Kolben 24 stund, dann distillir es per MB. hebe es auf.

℞ Herb. Rutae 5. wann der Thau noch darauf liegt, concis. im Kolben 24. stund, wie oben distilliert per MB. und hebe jedes besonders auf.

6. ℞ das von No 1. und 2. jedes ½ Maass, von No. 3. 4. und 5. jedes 1. Seidel, mische diese 5. ▽ in ein Glass mit einem langen Halss zusammen, thue darein Tutiae ℥ß. schüttle es öfters durcheinander, lasse es hernach stehen, so wird heller als wie brunnenwasser, von diesem ▽ tropfe mit einer Rabschwanz-feder etliche Tropfen in die Augen [illegible], Morgends und Abends, auch in der tags, so wirstu einen wunderbaren Effect sehen, est probat. und wahr.

Wer Zahnschmertzen hat, so von flüssen herrühren, infallibile remedium.

℞ Semen staphisagriae s. vulgo Rattenkörner: / zerstosse solche klein, in einem steinern Mörsel, und [illegible] einer Bohnen gross, und binde es in ein bündlein von feinem Nesseltuch, alsdann lege dieses bündlein mit obigem Saamen in ein spitzig Weinglässgen, und giesse Rheinisch, frantz- oder sonst gutes Brandewein darauf, dass er über das bündlein gehe, lasse es nur kleine halbe viertelstund darinn weichen, sodann

I 1c 33 V. 63

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main
DFG

und es heraus, und lege in den Mund an die
wehe Zahne, so ziehet es die flüsse und viele feuchtig-
keiten aus, so auszuziehen ist, und es $\frac{1}{4}$ stund,
auch länger liegen lassen, und das Wasser,
so es auszieht, allzeit ausspeyen, der Schmertz
legt sich gleich.

Aliter

℞ Bertram körner Bertram würtzel l. rad. Pyrethri
Gewürtz Neglein aa $\frac{1}{2}$ quentch. zu pulver ge-
stoßen, und in starcken Brandtewein ein stund
gelegt, von diesem Brandtewein etwas auf den
wehen Zahn gehalten im Munde, so wird es
bald besser

Aliter von Obrist Kellenberg.

℞ part. j. gestossene Bertram-körner, $\frac{1}{2}$ part.
weissen Coral, zu pulver gantz fein gestoßen,
alsdann [illegible] gemenget, und zu einem
dicken Brey gemacht, davon 8 gran in ein fein
leinwand eingebunden, dieses lege an den bösen
Zahn an, so zieht es alle flüsse ab, und
stillt die [illegible] fein. Ist der Zahn hohl, so stecke es
in den hohlen Zahn, so zieht es die Würmer her-
aus. probat.

Kundt von Herrn Dr. Witzen.

Vor Zahnschmertz so von einem hohlen Zahn verursacht
werden.

℞ Alaun.
Ol. alb.
Weiram aa ʒj.
2. od. 3 gewürtz Näglein. alles zu einem feinen
pulver gemacht, davon ein wenig in baumwolle gethan
und in den hohlen Zahn gelegt, oder eingestrichen, das zieht
aller

alle Feuchtigkeit aus, so alsbald ausgetrocknet wird
muß.
NB. weil nun dieses durch die Nässe verursacht,
so muß [illegible] in baumwolle gethan
werden und in den Zahn gesteckt, so vergeht aller
Schmertz etc. von Herrn Schrandfeger.

Vor Zahnflüsse und vor böse Dünstungen
der Bügel, und die Zähne locker und Geschwäre
an haben sind.

R. Staphisagria
Cubeb. Pyrethr.
Caryophyll.
Muscat. Nuß aa.
Alles zusammen gröblich zerstoßen und gemengt, in
ein feines Tüchlein zu [illegible] gebunden, des Morgens
nüchtern im Munde davon zu kauen, und die
Feuchtigkeit ausspeyen; auch kan man die [illegible]
oft in [illegible] Brandwein einweichen, ziehet alle
Flüsse, Dünstungen und Hitze aus dem Zahnfleisch.

Vor die Wartzen an Händen u. sonst.

R. Ol. [illegible] acid., damit die Wartzen
betupfft, sie fallen aus, und kommen nie wieder,
gehet es den ersten nicht, so repetirt man es.
probat. von Herrn Geelhausen.

Wer die Fistel oder blattern hat daß keine Narben
selben zurück bleiben.

R. Grüne welsche Nüsse, die gantz [illegible] und
[illegible] sind, stoße sie daß sie Oel geben, selbiges
hebe auf, wenn nun die [illegible] anfangen zu dorren,
so schmiere solche mit diesem Oel des Tags offt
continuire bis sie abfallen, so bleiben weder Narben
noch [illegible].

L 1° 33 V. 6

Vor den Fehlgrund am jungen Vieh.

Rx. Ungelöschten Kalck und Kühkoth, mache daraus eine Salbe, setze es in einem Hafen wohl zugedeckt in die ▽ vergraben, 24. oder auch 48 Stunden, alsdann nim es heraus, und schmiere es wohl auf den Grind, so zieht es alle Haare aus, und heilt den Fehlgrund aus dem Fundament. ist probat.

vid. p. 59.

von Herrn Kohlmann.

Liquor stypticus vel arcanum vulnerarium.

Wann man sich ein Bein oder Arm abgeschnitten oder gestoßen würde, oder eine Ader verletzt, das Blut gleich in momento stillet, ohne äußerliche Mittel, auch in Blutstürtzungen gut.

Rx. Lapid. haematit. ⊖ gemma aa $\frac{1}{4}$ ℔. adde acetum vini boni, exhale tam, et post ad [illegible] drogen, effundechaten, dosis $\frac{1}{2}$ Löffel voll so bloß eingenommen, und äußerlich mit einem Tüchlein darein eingetunkt und aufgelegt, probat.

von Jacob Gelhausen.

Ist bewährt von Herrn Dr. Driesbauer v. Emmerich.

Vor die Wartzen an Händen.

Rx. 1 Maaß gutes Weinessig, eine Handvoll Mostert Mehl, eine Handvoll kleine grobes Saltz, einen halben Finger lang gemeine Ochsenzahl, klein gestoßen, schütte alles in den Essig gethan und kochen lassen, biß dert auf den halben Theil vor eingekocht ist, wasche die Hände 3. od. 4 Tag lang offt, im Tag 6. biß 8 mahl, auch die Hände wol darinn baden lassen, so werden alle Wartzen sich verlohren haben. probat.

Vor Hüner Augen.

Lege auf das Hüner Aug eine ungekochte dürre Mispel ohne Kern, so wird die Ursache des Hünerauges

in kurtzer Zeit auch den Grund heraus zu ziehen, daß sich zu verwundern ist, denn ein verschlossener Dorn fängt an zu schwären, und ist über diese Dauer, so die Hüneraug samt der Wurtzel an sich und heraus dem Fuß zieht. Wenn die Wurtzel gantz heraus, legt man ein anderes darauf. Item ein wenig schwartzes Pflaster aufgelegt etliche Tage, denn ausgeschnitten.

In Gonorrhoea.

℞ Sacchar. Saturni ℥ß solve in oleo terebinth. et digere in lento cinerum calore, adjunge huic solutioni aliquid Camphor. et habebis remedium efficacissimum contra gonorrhoeam.

Vor die Hüneraugen certum remedium.

Ist das Zeichen der Hüneraugen.

℞ Englisches Diapalmum, welches lit. b. anzeigt, lit. a. ist das Hüneraug, welches nicht mit dem Pflaster muss bedeckt seyn, sondern offen stehen. NB. daß in das Pflaster in die Mitte ein Löchlein ausgeschnitten werde, streiche das gummi elemi über ein Tüchlein, halte es an die Kertze oder über Kohlen, so, daß das gummi Elemi gantz fliessend wird, lege es geschwind auf das Hüneraug, lass es also lang liegen, biß es abfallet, so gehet das Hüneraug mit heraus, oder wenn es nicht folgen sollte, kan wohl mehr das Pflaster Elemi gebraucht werden, auch kan wohl die gar harte Haut oben von dem Hüneraug abgeschnitten werden. von Scholaster Weni.

I 1° 33 V: 65

68.

Kalte und hitzige offene Schäden, als Fisteln, Krebs und dergleichen, wann sie auch über 10 Jahr gewehrt, in gar kurtzer Zeit mit unterwährendem besten Success zu curiren.

Von Herrn Drechsler Professor zu Heidelberg.

℞ gebrannt ⊖ 8 loth, destillirten Grünspan 4 loth, ungesaltzene butter, damit obige Stücke zu einer Salbe gemacht, und damit die Wunde, oder auch frantzosen beule bestreichen, und [illegible], die aufgebrochene Wunden mit warmem Wein, worinn ein wenig Zucker solvirt, oder mit warmem [illegible], wie er vom Menschen kombt, die Wunde ausgewaschen, die Salbe wieder darauf geschmieret, 2 [illegible] damit continuiret, hernach [illegible] Schweins loth darauf auch die Salbe gestreuet, und [illegible] übrig gebraucht. NB. der Schweins loth muß in einem Glas getrocknet werden.

℞ ein Maas alten Wein, worunter 2 loth Canel, 2 loth Muscaten, 2 loth [illegible] Krebs-aug, 1 loth ⊖, und 4 loth frisch aus der ▽ gegrabene klein geschnittene [illegible], alles in den Wein gethan, 48 Stund in die [illegible] stehen lassen, hernach dem Patienten Morgens und abends 3 Löffel voll davon zu geben, [illegible] als gebratene Speisen genossen.

Vor die rothe Augen.

℞ ℨij weiß Rosen ▽ und 15 gran Saccharum Saturni, es löset sich selbst in Rosen ▽ auf, davon frühe und abends etliche Tropfen ins Aug fallen lassen, wann die Augen roth, thut

thut beständig gut.

Dippelii Wundbalsam.

℞ Betonica, Gauchheil, Körbel, Braunellen
Kraut ãã 1 ℔.
Saltz 1. handvoll.
gutes Weinessig 1½ Maass.
Die Kräuter werden zusammen miteinander gestossen,
in einen Kolben gethan: das Saltz und Weinessig
darauf gegossen, hernach abgezogen, nehmlich so viel
als Weinessig darauf kommen ist, welches verwahret wird.

Das Stypticum oder der andere Wund-
balsam ist folgender.

Man nimmt Grünspan so viel man will, thut
ihn in eine Retorte, treibt einen Spiritum oder
+ [illegible] ab; oder man kann auch anstatt
dessen einen guten rectificirten Weinessig
nehmen, wenn man eines von diesen beyden
ungefähr eine halbe Maas gemacht, nimmt
man Grünspan 4 loth, crystallisirten ♃ 12 loth, reibt diese 2. Stücke fein unter-
einander, giesst die halbe Maas Essig darüber,
nehmlich in einen Kolben, zieht 4. bis 5 mahl
den Essig bey so vielmahliger Wiederaufgiessung
ab, doch dass allemahl etwas Feuchtigkeit stehen
bleibt, bis zuletzt, da es ganz trocken abge-
zogen wird; auf das was nun im Kolben bleibt,
giesst man einen hoch rectificirten Spiritum, der
vom Weinbrantwein gemacht, 1. Maass, stellt es wieder
einige 24. Stunden wohl verwahrt in Digestion,
alsdenn wenn es kalt wird, klar abgeschüttet,
und zum Gebrauch verwahrt.

Z 1c 33 V. 66

I 1 33 V. 66

72.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

43

Fleischbein

Excerpt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Excerpta aus Herr v. Fleischbein Senioris Annotatis zu Ende des Spetz zu Wißbaden Tractats: Compendiöser bericht von der Structur des Menschl. Leibes und beschaffenheit des natürl. Lebens 1722. 12.

1737. April.

Des H. Grafen von Ysenb [illegible] Orientalische Gold Pillen.

Rx. Agarici opt.
Ammon. ver.
Anacardin.
Anisi.
Bezoar. oriental. [illegible]
Cardamom. min.
Caryophyllor.
Croci optimi.
Cubebar.
Fol. senn. elect.
Ligni Aloës
Macis.
Mastiches.
quinque gener. Myrobalan.
Mannae elect.
Nuci moschat.
Rhabarbar. elect.
Zedoariae
Zingiber. ā ℈ß. M. f. [illegible] adde
Rhabarbar. fin. p. ℥iij ʒij.
Aloës Socotrin. ℥iij ʒij.
M. f. massa pilular. cum Syrup. Rosar. solutiv.
q. s.

Usus der Gold Pill.

Wer diese Pillen alle tag oder einen tag um den andern, dz größe [illegible] durch braucht, wird von allen innerlichen Kranckheiten curirt, und ein [illegible] Alter erreichen;

I. 1ᵉ. 33 V. 6.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main
DFG

ordinair nimbt man eine, wenn sie von der
Größe einer Erbsen sind, corpulente Leute aber
können 2 derselben nehmen, entweder eine
stund vor dem Essen zu Mittag oder Abends
eine stunde vor dem schlafengehen, aber eine stunde
darauf fasten.

Man kan sie nehmen so oft man beliebet,
nur [illegible] [illegible] darauf gehen, sie stärken
den Magen, und hindern daß die dünste nicht
in Kopf steigen, sonsten kan man sie nehmen ohne
Unterschied der Zeit; sie sind nicht molest,
verhindern keine Arbeit den gantzen Tag,
operiren v. wunderlicher krafft, durchdringen die
geringsten Adern des Leibes, und führen alles
unreine auß ohne reissen und wehethun.

Will man im frühling oder herbst zu einer
ordentlichen Cur recht laxiren, muß man
eine Stunde vor schlafengehen 15. derselben nehmen,
auch kann man die Cur also anstellen, den
ersten tag und allemahl um die bemeldete
Zeit nehme man den ersten tag eine, den an-
dern tag 2, und so fort biß 15., welches dann
eben so viel würckt, als wenn man alle 15.
auf ein ander genommen hätte, und wird man
eine besondere Wohlfahrt des Leibes befinden.

Würkung.

Wann sie das gantze Jahr durch einzeln genommen werden,
halten sie den Leib offen, und frey von aller
fäulung, nicht schon die Gesundheit des
Leibes, hätte sich auch gleich eine fäulung angesetzt

so wird sie dadurch benomen, und die Schärfeste
gelinder restituiret.
Sie stärken die schwachen Glieder, ermuntern die
Lebensgeister, machen sanft schlafen, schaffen
guten appetit zum essen, brechen den Husten
und was die Colica verursachen kan.
Sie führen die gesaltzene scharfe feuchtigkeiten
aus, und lassen die Vermehrung schädlicher hu-
morum nicht zu, die sie aber finden, führen sie
aus, daran der böse schädliche Säfte, reinigen
den Schleim, brechen den übelriechenden athem
und andern unrechten Gestank des Leibes,
die Würmer u. andere wie der des Magens führen
sie gewaltig aus.
Sie dienen wider die Verstopfung des Leibes, machen
frische rothe schöne Augen, praeserviren das podagra,
ist solches vorhanden, führen sie dessen feuchtigkeit
aus. Dienen wider alles Seitenstechen u. stechen,
führen die schwartze überflüssige Galle aus,
sie dienen absonderlich zur Erhaltung der Lunge,
und Leber, stärken das ingenium, stärcken
das Gedächtnüss.
Sie dienen trefflich wider die Zufälle, so da
den großen Liebhabern der [illegible] von Schwachheit
des Magens oder der Leber herrührt, halten
frey vom Schlagflüssen. Jemand der diese Pill
continuiret, bekommt eine so starke Gesundheit
als wäre er neu gebohren.
Dieses Universale verrichtet seine Operation in 10 od.
12 stunden, und wenn es Stuhlgänge geschieht, so ist es

Ff. 1. 33 V. 68

ein Anzeigen, daß harte u. verbrannte Materie
vorhand, welche zu [illegible] der Natur
durchdringt, u. alsdann besten effect zeigt,
sie wohnen nichts [illegible] schädlich
und behalten [illegible] nöthig ist.
Sie mögen zu aller Zeit, allen Menschen,
ohne einig respect der Kräften, sie seyn stark,
jung oder alt, auch Kindern [illegible] geben.

Clyster vomer.

℞ Lact. vacin. ℔ j.
Terebinth. venet. cum vitell. ovor
dissolut. ℥ß M. f. Enema.

Lindernd Salblein für schwangere weiber [illegible]
[illegible] gebraucht, u. die [illegible]
Leib zu [illegible].
℞ Ungt. [illegible]. ℥j. ʒij.
Axung. [illegible]. ʒij.
Ol. Lil. alb.
[illegible] ā ʒß.
M. D. S. Lindernd Salblein [illegible]

Fußbad
℞ rothe Rosen
[illegible]blumen
Goldenblumen
[illegible], jedes 1. [illegible]
[illegible] 12 [illegible] in [illegible]
[illegible] [illegible] ein [illegible]
[illegible] wenn [illegible] $\frac{3}{4}$ [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] gebrauchen.

46

Mertzen Sälblein

℞ Mucilag. semin. Cydon. cum aq. rosar. fact. ʒj
Magist. rosar. ʒiß
℥. ovor. ℈ij
Balsam. Indic. ʒj
Sacch. ♄. ʒß. M. f. Magist.

Für gut approbirt Augenwasser.

℞ Vitr. alb. ʒij
weissen schön ausgelesenen Mastix
Myrrhen des besten aa. ʒj

brandte Steine [illegible] in einem sauberen Mörsel gestossen, und wenn es schön rein ist, nimbt man einen saubern Löffel, thut es darein, und röstet es über einer glüenden Glut, auf einer Kohlpfanne, biss die Materie braun wird, [illegible] über und über aufsiedet. Es muss auch von Anfang biss es ~~roth~~ braun genug ist continuirlich mit einem Messer gerührt werden, wann es nun braun genug ist, thue es auss dem Löffel und lass kalt werden, so wird es hart wie ein Stein, thue es abermahl in den Mörsel, stosse es gantz rein, und nimm 1½ Maass Wasser, thue es in einen saubern Hafen, und das gestossene auch darein, lass es einsieden, biss auf ½ Maass, dann lasse man es erkalten, seihet es durch ein saubers Leinen in ein Glass, und verwahrt es wohl, der Hafen worin es gesotten, muss neu seyn, zum [illegible] [illegible] streicht man es [illegible].

Ff° 33V. 69

Man muß aber [über der Zeile: usus.] wenigst desto Mißbrauch, in die Grund, lasset es uns [illegible] lauter, solches kan man täglich thun, werden kein Mensch, [illegible] die Röthe der Augen u. conserviret das Gesicht.

In podagra [illegible] usu externo

℞ ℥ camphor. ʒj. Lumbric. ℥. formicar. ā ʒß. M. et linteamin. applica.

℞ Sapon. venet. ʒij. Camphor. ʒij. affunde ℥ q. s. et solve adde [illegible] ʒß. M. calide illinend.

℞ pro sacculo.
℞ Rad. Sigill. Salom. Piperell. alb. ā ℥j.
Hb. Chamaedr. Chamaep. t. Serpill. ā Mj.
Fl. Sambuc. Chamomill. ā Mß.
Farin. aven. Mj.
Incis. contus. [illegible] sacculi calide applicand.

Vor die Mutter Krampf oder Steigen auf [illegible]
℞ Cap. [illegible] ʒß.
Castor. gr. vj.
[illegible] gr. iij.
[illegible] gr. ij. M. F. P.

Antimonial-Morsellen in Gliederschmerzen u. Gicht Krankheiten sehr dienlich

℞ lb feinen Zucker, läutere denselben more solito zur Genüge, u. setze selbigem [illegible] ʒij vom [illegible] ʒij [illegible] Pomeranzenschal, [illegible] Citronat, und ℥j gröblich zerstoßen [illegible], rühre es so lange, biß es zum ausgießen [illegible] mag, [illegible] ist.

Usus.

Man theilt die Morsell ein, daß in circa 5. biß 30 gran ☉ crud. in einer Morselle seyn, und gibt den ersten tag $\frac{1}{3}$ einer Morselle, theilt selbige in 3. portiones, und nimbt Morgends gegen Mittag, und Nachmittags jedesmahl allzeit eine Portion. den 2ten tag $\frac{2}{3}$ einer Morselle in 3 portiones getheilt, den 3ten 1. gantze Morselle wie oben getheilt, so continuirt.

D. Lowers ℞.

℞ fol. Sennae ℥ß. frantzosen holtz, Süßholtz, Collantri ana ℥j. Aniß u. Coriander saamen, die saamen gestoßen u. übrigen klein geschnitten, blau große Rosinen, ohne die Kerne heraus genommen, ℥iij. stoßt alles zusammen, und thut alles in 1. maaß des besten Brandtwein [illegible]. preservativ ist die doses ℥j. [illegible] ℥ij. biß ℥iij. [illegible] der Colica.

Als ein herrl. ℞ [illegible] colica [illegible] [illegible] Colica.

[illegible] Choleram.

Nürnberger Pflaster.

℞ $\frac{1}{2}$ ℔ gelb klein geschnitten Neu wachs, laß selbes auf gelindem △ zergehen, alsdann thut man $\frac{1}{2}$ ℔ des besten baumöhl dazu u. noch hinein, rühre alles vom Anfang biß zu Ende mit einem hölzernen langen spatel [illegible], hernach thut man ℥v. wohl abgeriebenes aufs feinste gesiebtes bleyweiß nach und nach auch hinein, laß es bey stetem umrühren auf dem △ kochen, biß es Coffebraun wird, und wann es in der farbe recht ist, thut man es vom △, rühre es stets um, biß es beynahe

E1: 33 V.: 70

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main DFG

kalt ist, u. wenn es so kalt ist, daß man einen finger darin halten kann, wird ℥ß. mit baumöhl wohl zerriebner Campher darunter gemischt, und in einer bleyernen Schachtel am besten als Pflaster verwahrt.

Titulus Unser Papier, welche durch die Pflaster [illegible] abgeschnitten, [illegible] als [illegible] u. geschnitten.

℞ Amom. ver. Sem. Aneth.
Zedoar. Macis Nuc. Moschat. Caryophyll.
Cubebar. Croc. Oriental.
Extract. f. Aloes.
Turpeth.
Agar. alb.
Mann. elect.
Fol. Senae s. s. ana ℥ß.
Rhabarb. elect. ℥ijß.
Aloes Socotr. ℥iijß.
M. c. Elix. Propr. F. Massa pilul. ex ℈j.
No. XXX. deaur. ad [illegible]

Dosis 9. 11. 13. 15. 19. biß höchst 21. über die Abendmahlzeit c. wein oder bier.

Andere Pill.

℞ Extract. Cochlear.
Trochisc. Alhandal.
Scammon. aa.
Extract. Turpethi ana ℈j.
Elleb. nigr. ℈j. gr. v.
Lign. Aloes
Lilior. convall.
Rad. Paeon. ana gr. iij
[illegible] Olat. ℈ß.
[illegible] Vitriol. Rutae Sabinae [illegible] gtt iv.
c. Liquor. [illegible] f. pilul. ex ℈j.
No. vj. [illegible]

Sate [illegible] Pillen [illegible]

[illegible]

Alle Monath d. [erste] tag der d. Neumond nimt man 3 Pillen, den folgend. Zweyten tag 2 und den letzten tag vom neuen licht 1 Pill, dies continuirt man 2 Jahr, nachdem das podagra eingewurzelt ist, Hernach aber braucht man sie nur alle 3 Monath einmahl, und also nur 4mahl im Jahr.
Es ist wohl probirt und sind grosse podagrianer dadurch befreyet word., da man aber würcklich darin liegt, soll man sie nicht brauch., denn sie dienen nur also ein sicheres praeservativ nicht aber curativ-Mittel.

D. Scherfers Balsam.

Nim 3 loth ausgepresst Muscat, theile es in 2 theile. Das ein theil muss erst geschmelzt werden v. in einen gläsern Mörsel gethan, darnach nimt Lavendel-öhl, 16 tropfen, Majoran öhl gtt. 40., Salbey öhl gtt. 40, agtstein öhl gtt. 70., [illegible] öhl gtt. 51., Rosmarin öhl gtt. 50., Rauten-öhl gtt. 40., Kraus-müntz öhl gtt. 55, origani od. wohlgemuth öhl gtt. 43., Mastix-öhl gtt. 55., [illegible] öhl gtt. 16., Muscat Nuss öhl gtt. 35. Myrrhen öhl gtt. 5. thue solches alles dazu, darnach rühre es wohl unter einander, und wann es fertig, nehme man das andere theil, thue es in ein Zinnern gefäss, v. lass es aber ein Kohl △ zergehen, darnach schütte es in den Mörsel, v. rühre es wohl unter einander, alsdann thue es in Zinnerne büchss, so ists fertig.

Krafft v. würckung d. balsams.

I. Wer mit Schlagfluss o. Schwindel geplagt, kann

1 1° 33 V° 71

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main
DFG

des Morgens früh v. abends wann er zu bette geht
eine Erbsen groß auf die Zunge nehmen,
und den Schleim wohl schlucken.

2. Wer Zahnschmertzen hat, und aber denen
gemeinen Schmertzen des Ohrenklangs klagt,
auch nicht wohl hört, der kan von diesem balsam
etl. auf ein geschabtes Läppgen streichen, und
solches in das Ohr auf die schmertzhafte seite
stecken, auch ein dergleichen über denen backen
biß der fluß dadurch gestillet wurde, so aber
der Zahn hohl wäre, könnte man etwas in
Wachs vermengt darein thun, auch mit ein
geschabtes Läppgen in das Ohr auf die schmertzhafte
seite stecken, und eins über denen backen,
womit sich der Schmertz bald verlieren wird.

3. Wer Kopfweh hat der schmiere die schmertz-
hafften ort v. schläfe damit, reibe sich die
Kopf v. nehme eine erbsen groß auf die
Zunge, lege sich zu bette, damit der
Kopf erwärmet werde.

4. Wer flüsse v. schmertzen am halß hat,
Arm oder Bein, ist sehr dienlich, daß man an
dem bösen ort sich schmiert, v. darauf im
bette sich warm haltet, wer Magenschmertz
hat, der kan ein wenig in einem löffel wohl
warm machen, die hertzgrube v. Magen damit
schmieren, auch wohl ein gute Messerspitze
voll einnehmen. – Vor blutfluß v. rothe
Ruhr stillet dieser balsam, wenn man täglich
zweymahl eine starke Messerspitze voll in
warmen wein gebraucht einnimmt v. ein gut
stück warmen wein darauf trincket, auch den-

selbes tägl. 4mahl v. Nachts zweymahl auch 2
Nabel v. Magen warm schmiert, v. einen
warmen Brei drauf legt, die Colica und alles
übrige im Leibe verliert sich alsbald wenn man
den Nabel damit schmiert.

Besonderer trefflicher brust thee.

℞ Hb. Chamaedr. veronic. Menth. alb. Agrimon.
Fl. papav. errat. farfar. Bellid. pratens. ana ℥ij.
Rad. Polypod. Liquirit. ana ℥iij.
Fol. senn. s. s.
Mann. Calabr. ana ℥ijß.
Spec. Decoct. pectoral. fl. 4 fructuum. ana ℥ß.
Anis. stellat. ℥iij. incise dentur.
d. Löffel brustthee über 1 quart auf
gusse in 1/8 Maaß ▽.

Remed. alcal.

℞ ▽ veronic. ℥ijß. mit 30 Löffel zu lieber
s. [illegible] flos trinitat. [illegible] [illegible] gethan[illegible]
nimmt die brust v. macht auswurf, stillt
[illegible] [illegible] v. [illegible] [illegible] in
die [illegible] steigt, v. wenn sie [illegible] [illegible]
[illegible], so [illegible] [illegible] dienst. Affectio [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Sonderbares Elixir Proprietatis.

℞ Aloës succotr. ℈ij. Rhabarb. ℥ij. Agaric. ℥ij.
Croci ℥j. Myrrh. rubr. ℥ij. Gentian ℥j. Theriac.
Andromach. ℥ij. Radic. Angelic. Castor. ana ℥jß.
Camphor. ℥ij. die species mache man klein
v. mische sie wohl untereinander, hernach nehme man
⊖ [illegible] oder wohl gereinigte Pottasche, v. schütte
darüber ▽ fl. sambuc. cochlear. Nasturtii
aa. [illegible] in der quantität, daß die Salia in
gleicher digestion gänzlich selber solvirt werd.,
wann diese menstruum [illegible] [illegible] filtrirt,

Es schüttet man solches [illegible] über obiges in
ein gut Glaß gethane Species, mit Weinsteinig
oder Alkohol, stellet es dem Wärmegrad der
Digestion, so lang biß es wohl extrahiret ist,
und sich sehr schön färbet, alßdann schüttet
man das oberste klare allmählich ab, in ein
ander Glaß, und gießet nochmahls auf die
Species, dieß continuiret man so lang, biß es
nicht mehr recht färben will.
Dieses Elixir hat Krafft die innerliche ob-
structiones sachte zu resolviren, die innerliche
Glieder des Menschen zu stärken u. gleichsam
zu erneuern, ist das beste Constantidotum,
auch für den Scharbock die beste Medicin,
ja ein Schlüssel des gantzen menschlichen Leibes.
In hypochondrischen Zufällen, melancholia,
Verstopfung der Leber, Lunge, Nieren,
Gebärmutter, ist sehr herrlich für andere Ar-
zeneyen, quartana febricitos curirt. In allen
Fiebern sonderlich quartana. Macht ein
frischen und gut Gedächtniß, allwo alle
Sinnen, wird auch sehr nützlich gebraucht
in podagra und Colica. Hält den Leib
wohl offen, und wo sich einer übel befin-
det von überflüssigem Essen u. Trinken, bessert
sichs alsobald. Summa es ist fast eine
Universal-medicin, und erhält den
Menschen bey guter Gesundheit.
Manect vesp- uhr und zwar zu praeservation
nur 10 biß 20 tropfen, in melancholia 20
biß 30 Tropfen, in Fiebern und andern
gantz obgemelten Zufällen curative eine

genugt Löffelvoll in Thee, Coffee, fleischbrüh,
oder auch Wein zu nehmen.

Recept des Gold ☉ · ☉ solar Cellens.

℞ Cinnab. ♁ii
nativ. ā ℥ß.
☉ Cinnamom. ʒj.
▽ fl. Chior. ℥ij.
Sach. Cant. alb. ℥ij.
Ambra gr. 1 [illegible].

die beyden ersten Theile zusammen gemischt, und zu Regen wasser abgezogen, alsdann 1. Stunde gemischt, in einem großen Gefäß, wie der Apotheker Reibschal sind desto es besser wird, und verschiedene der Zucker nebst dem Zimtöhl mit eingemischt, alsdann ist es fertig; der Zucker muß aber auch gantz rein gestoßen seyn v. zu ☉ solchen glases wohl verwahrt werden.

Vor dz Gries.

℞ Ligni Nephritici wie solches 14 loth in ▽, schütte selbiges unter gut alt wein v. trinke es, ist ein aperitivum v. zugleich ein mittel vor den Grieß. Item. Schwartz- oder Schlehdorn-wurtzel, so im Martio wenn der safft wieder zurück in die wurtzel getretten, thue die braune Schale weg schaben, so wird sich röthlich zeigen, schabe dz röthliche biß auf dz weiße holtz ab 1. gute handvoll, schütte darüber 1/8 Maaß guten Franzbrandwein, setzet es in ein Glaß auf der wärme oder in der Sonne digeriren, biß der Brandwein sich roth gefärbet.

Usus.

Wenn man sich den Grieß od. Stein incommodirt befindet, nimmt man Morgends v. abends

I 1c 33 Vo

ein Löffel voll alle Morgen ein, treibt [illegible]
Grieß, und Zermalmet den Stein.

<u>Für [illegible] für d Stein.</u>

℞ ein Maaß oder mehr [illegible], thut darein
eine gute Handvoll Kirschstein, wachholder-
beer, eine gute handvoll wild kastanien
saamen, u. lässt stehen ein tag oder 14
einweichen, alsdann durch ein Tuch gedrückt
u. davon des Morgens getrunken, solches ist
die constitution [illegible], 1. Monath lang, d
zermalmet d Stein u. treibt d Grieß fort.

<u>Für fast universal [illegible] zu allen Schmerzen.</u>

℞ Croc. [illegible] ℥j. Test. ovor. calcinat.
[illegible] Cap. [illegible] Rasur. ebor
Bol. alb. ā ʒß. [illegible] alle Schmerzen [illegible]
[illegible] ā ℈ij. M. D. S. alle Schmerzen [illegible]
[illegible] u. [illegible] [illegible] alle tag [illegible]
der [illegible] fort, [illegible] eine [illegible]
[illegible] voll in thee, fleischbrühe, feld-
[illegible] oder andern beliebigen [illegible] u. einer
[illegible] dadurch [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible] Kraft, [illegible] wann auch
[illegible] [illegible] oder hitzigen Schmerzen [illegible]
[illegible] [illegible] der [illegible] [illegible]
[illegible] durch dessen fleißigen Gebrauch solches
bald wieder [illegible] wird, [illegible] auch der [illegible]
aus dem Magen [illegible] [illegible] [illegible]

<u>Remedium antihydropicum.</u>

Man macht [illegible] die [illegible] von [illegible]
[illegible] [illegible] oder [illegible] [illegible], gebe des Morgens
[illegible] [illegible] ein Löffelvoll mit wachholder
[illegible], auch 1. [illegible] [illegible] thee [illegible]
[illegible], und [illegible] in die [illegible] [illegible]

☉ prunellae täglich v. continuirt also 14
tag lang, hernach purgirt man d. Patient
mit Jalappa v. Rhabarber und macht
folgends ein kaltes badt, nemlich man siedet
Heu und Eichenlaub in ▽, füllt damit
siedend ein großes Geschirr, setzt ein
Stühlchen darein, und den Patient darauf
bedeckt ihn wohl mit einer decke, damit
d. Dampf wohl an ihn gehe, v. schwitzt, damit
er weder [illegible] noch [illegible] bade [illegible].

Sal volatile [illegible].

℞ Essent. de Cedro et ☉ Tartar. ā. ℥ij Mari
℥ß. ☉ Tart. ℥ij. Alcali ℥iiij. ▽ lbß.
destilla. [illegible] die [illegible] [illegible] solle
[illegible], [illegible] ein wenig [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] aber der ▽ [illegible] [illegible]
[illegible] nicht mehr rectificirt [illegible] ℥i, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible].

Species [illegible] D. Riverii.

℞ fol. Laur. recent. Bacc. Junip. Cortic.
Citri. Rad. Angelic. Sem. Anis. ā ℥ij.
[illegible] lbj. ☉ Tart. lbß. ▽ fermentat. Mens. ij.

Eine treffliche laxirende Tisane.

Man nimmt [illegible] [illegible] [illegible] von 1½ Maaß,
dann [illegible] Maaß ▽ [illegible] läßt solches nur
ein wall thun, v. wieder halb kalt werden,
thut dann [illegible] ☉ [illegible]. [illegible]
[illegible] fol. Sennae ℥ß, ein gut Stück
[illegible] Süßholz, ein kleines [illegible]
[illegible] Coriander, ein gut [illegible]
[illegible], solches des Morgens früh 7 uhr
[illegible], v. des andern tags frühe 7 od. 8 uhr

II.c 33 N.o 74

88.

angefangen trincken, um 9 oder 10 uhr
wirdt des Mittags solches gessen und getruncken,
nachmittags um 2 oder 3 uhr wieder, des
abendts wieder ein wenig gessen und getruncken,
des folgenden tags thut man dergleichen.
Die grosse Dosis wird in 2 theil getheilt,
der Effect selbst wird man sehen.
Wer eine grosse Citron der Saft [illegible] ein
getruncken, [illegible] [illegible] stulgang
u. wirkt [illegible] auch [illegible]

Schalattwerg

℞ ℥ [illegible] ℥j Corall. rubr. ℥ [illegible] san-
[illegible] Dracon. Lacc. opt. Rad. Ireos flor-
entin. ʒß. [illegible] et incorpor. c. Melle rosat.
q. s. [illegible] [illegible] u. [illegible] Scharbock
[illegible] bewahrt vor Scharbock u. Mundfäule.
[illegible] [illegible] Moschi gr. iij [illegible]
in V.

Bel [illegible] Schwindsucht - Lufft wider [illegible]
[illegible] [illegible]

℞ die blätter von [illegible] Salbey und balsam
oder Müntz, [illegible] jedes ʒß. [illegible] 1½
loth, Mell. depurat. ℥ iij. [illegible]
[illegible] wol, u. wohl [illegible], [illegible]
[illegible] Allgemein, weil der [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] gebraucht, [illegible]
Nachdem [illegible] mane et vesp. des [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] u. Salbey [illegible]
abgewaschen muss er mit obigem [illegible] selber
[illegible] werden.

Wer die [illegible] wieder aber [illegible] [illegible]
[illegible]

℞ [illegible] Lacca ʒß. [illegible] ℥iij [illegible]

tepicus ℥iß. ☉ crudi ℥ij. Jetzt in der Sonne
ein paar Tag destilliren lassen, nachdem sich
das Unreine [illegible] abgegossen u. filtrirt.

Ein gut ungarisch ▽.

℞ Flor. lil. convall. Salbey blüthe,
Rosmarin blüthe, ana 3 handvoll,
in 1. Maaß des besten brandtewein einge-
beitzt, wenn er hernach [illegible] soll,
thu 3 [illegible] klein geschnitten Ros-
marin [illegible], u. [illegible], u. wann 3/4
[illegible], thu 3 handvoll wachholder-
beer, ein viertel [illegible] und noch 1.
Maaß brandtewein zu dem, was im brennzeug
noch von ungarisch ▽ blumen u. kräutern ist,
u. dann [illegible] durchlaufen, aber gantz
gemach, hernach [illegible] laufen, [illegible]
[illegible]

Pomade pour les gueruries et la brulure.

Prenez demi livre de beure fraise sans sel,
et sans etre lavé, un quart de livre cire
jaune, faites fondre cela dans un pot de
terre neuve, prenez trois grappe de raisin
noir, égrainez les, et les jettez dans le beure
et la cire fondu, laissez les bouillir ensemble,
jusque a ce que les raisins crevent, et
comme quand cela aura bouilli un quart
d'heure, tirez le, et le jettez, dans une
serviette fine, que vous tiendrez sur un basin
rempli d'eau fraiche, pressez cela jusque a ce
qu'il n'y reste que le marc des raisins. Tirez
cette drogue et la lavez dans trois eaux,
l'une apres l'autre, quand la Pomade est lavé,

Lᶜ. 33 V. 75

faites la refondre, puis faites des petits
plates des Cartes, et les mettez la dedans
quand cela est froid, otez la Pomade, et
le mettez dans une boite, qui soit propre.

Gelbe pomade auf andere art zu machen.

Rx 1 lb süß bütter wohl gewaschen, nimt
man 8 loth schön gelb wachs, v. 1 Schoppen
Rosenwasser, auch 1 Schoppen schwartzen trau-
ben safft, zu welchem nichts von Metall
kommen ist, sonst ist es nicht zu brauchen,
thue dies alles in einen irdenen hafen,
und lass 1 stunde lang zergehen sieden,
dann rühre mit einen Spatel von holtz,
sonst darf nichts [illegible], den schaum wohl
herab, biß es gantz klar wird, alsdann
vom △ gethan, und erkalten lassen, dann
kan man es zu gebrauchen [illegible], die Geschwul-
sten aber müssen zuvor mit süß Mandel-
öhl geschmiert werden, sonst [illegible]

Anti-mercurial Morsellen, in Glieder schmertz
v. Gichtbrüchigkeit sehr dienlich.

Rx ½ lb. frisch [illegible], lautern
[illegible] gewaschen, mach es zur [illegible],
v. lass solche sieden über △, thue dazu
[illegible] 2 loth [illegible]
♁ crudi, 3 loth [illegible]
[illegible], ebensoviel [illegible] und
½ loth [illegible], rühre es
solang biß es [illegible]; daß es [illegible]
[illegible] ist.

NB. bei dem ♁ crudo muß [illegible]

noch etwas genaueres werde, damit es desto
in dieser Effect thun und nechst Gott [illegible] Nutzen
bringe.
Gewöhnlich wird ungefähr 24 loth Morsell
verfertiget, so daß in jedem loth Mor-
sell $\frac{1}{3}$ quentl oder 20 gran. [illegible]
zu[illegible] Cur, welche am besten im Frühling
und Herbst gebraucht wird, wird [illegible]
erwachsenen $1\frac{1}{4}$ biß $1\frac{1}{2}$ loth täglich der-
gestalt genommen, daß den 1. tag Morgens
früh um 7. od. 8. Uhr nur $\frac{1}{2}$ loth, den
2ten tag 1 loth in 2 gleiche theil getheilt,
und zwar des Morgens eine portion und
1 stund oder vor dem Mittagessen die andere
portion; den 3ten tag $1\frac{1}{4}$ biß $1\frac{1}{2}$
loth in 3 gleiche theil getheilt, welche
Morgens und Mittags [illegible] nachmittag
um 4. od. 5. Uhr jedesmahl eine portion
genommen und also täglich damit continuirt
wird, biß die 24 loth alle sind.
Annotatio ad Spieth Vorschrift. M. D. Tr.
Commercium [illegible] über der Structur des
menschlichen Leibes und besonders [illegible] natürlich
Leben 1742. 12. p. 142. [illegible]
D. Spieth selbst erinnert wird:
Weilen der gebrauch der Morsellen und [illegible] durch
[illegible] in abwechselnder [illegible] Medici [illegible]
befohlen gebraucht wird, und [illegible] etwas
kräftiger [illegible], ist solche [illegible]
statt derselben eine Magen-Mutter und [illegible]

I 1c 33 V. 76

bestreich zu gebrauchen, als welche in allen
Magen Mutter u. Windschmertzen zu 30. 40.
à 50. tropfen alle 2 od. 3 stunden ein-
zunehmen, oder man bedienet sich dieser
tr. wie ad p. 99. in der abhandlung von
Colica u. Mutterschmertzen von der Nerven-
tr. gemeldet.
Im Blutstürtzen bedienet man sich statt der
Nerven tr. nur der Bezoar tr. wie es
am orth gelehret worden.
Vor Gichtbrüchige Gliederschmertzen aber hat
man ein speciales Consilium medicum
nöthig, weil die Cur nach denen diversen
Umständen der Patienten zu variiren ist.
Ist aber die Kranckheit mehr im
Anfang, kan man nach dem Character
verfahren und statt der Nerven tr. die
Bezoar-tr. gebrauchen.
Vor die balsamische flüsse und windschmertzen
geben ein süsses blutreinigendes u. auflö-
sendes luftmachendes brust-Elixir, welches
bey unreinem geblüthe, ingleichen bey kalten
schleimigen husten statt des andern zu gebrau-
chen.
Vor Wind u. Colica kan es gleichfalls mit
grossem Nutzen gebrauchet werden, wegen seines ange-
nehmen Geschmacks, ist es Kindern gar leicht
einzugeben, als welchen es in obgedachten
Zufällen trefflich gut thut. Dosis ist nach
dem Alter zu 5. 10. 20. biss 30. 40.
tropfen.

zu schneiden, und Mann dessen aber ist dieses
nicht zu brauchen, sondern da kan man
statt der Muscatblüte nur die glatte
seite frischer [illegible] blätter auflegen,
und des tages über 2mahl frische
nehmen. Zum weiter kan man die dürre
blätter mit [illegible] oder wein anweichen, daß sie
gelb v. weich werden, und wie obige verordnet
brauchen. Gedörrte blätter dienen also statt
auch wund balsam v. Pflastern alle wunden
zu heilen, und wo etwas zu zertheilen, kan
man sie des tags über 3. biß 4. mahl
frisch auflegen, sie dienen statt des [illegible],
Will man aber lieber solches brauchen,
kan man es auch bey der apothecke finden
oder auf commandirte art selbst machen.

Vor stein v. grieß
Nim [illegible] da [illegible] = 3 [illegible]
[illegible], radicem [illegible] Acacia
germanicae; [illegible] ab, [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible] V, [illegible]
[illegible] will, [illegible]
von [illegible]
[illegible] v. dolores [illegible]
[illegible] = [illegible] 3-5 [illegible] abgeschafft.
[illegible]
[illegible] v. [illegible]
[illegible], ut [illegible] nullo alio [illegible] remedio.
[illegible] remedia,
[illegible], vel [illegible]
[illegible].

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

I 1c 33 Nr. 76

94

a forti sequ. X formaliter ex practicis
Abgelborn frater Ideam mali facit,
in affect. pect. affirmativis a realibus
realibus.

L 1c 33 No. 77

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Praeparatio salis ignei alcali.

℞. Cineres clavellati bene usti vel ⊖ ☐ri ℔j. solche zu 4. ad 5. mass wasser so gantz heiss ist, und solviers darin, und dann noch also heiss über ℔ß. lebendigen frischen kalck gegossen, wohl unter einander gerührt, und dann ruhig stehen lassen, biss sich alles wohl gesetzt, und die lauge gantz klar wird, solche abgegossen, und wieder frisch ▽ auf den kalck, umb alles ⊖ daraus zu extrahirn, alsdann filtrirt, inspissirt, und solches ⊖ wieder mit frischem lebendigen kalck versetzt, und nochmahls wie oben tractirt, damit das saltz gantz pur rein und feurig werde, wann dies nun zum saltz gemacht, und dein saltz rein und klar ist, so lass es in einem eisern topf vel crucibulo fliessen, (: wann es coagulari non patitur :) ausgegossen in einem warmen Mörser und fein pulverisirt, alsdann in eine glasschale oder steinerne schüssel gethan, und in einer grube unter der erde im keller, garten, oder wo dir am bequemsten ist die grube zu machen, welche 1½ oder 2 fuss tief seyn muss, per deliquium fliessen lassen, alsdann dies ⊖ in crucibulo wieder schmeltzen lassen, in warmen Mörser ausgegossen, pulverisirt und wieder fliessen lassen per deliquium in fovea ut ante, und wieder in einem neuen tiegel wohl zugedeckt, dass keine kohlen hinein fallen, fliessen lassen und ausgiessen.

Mit diesem Sale igneo kan man alle radices, gummata etc. aufschliessen, item Myrrhen.

NB. Dies feurig gemachte ⊖ alcali ist per se eine grosse Medicin, womit alle Sachen aufzuschliessen seyn;

NB. wann das Vitrum also tractirt wird, dann gibt es das wahre ⊖ fixum, et ejus liquor est verus alcahest etc.

I 1° 33 Nr. 19

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

~~usus et virtutes ...~~

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

57

Hochgeliebter m[ein] Bruder!

Unterschiedene Hinternüsse haben verursachet, daß des lieben Bruders Schreiben, wie ich verschiedentlich nicht ehender beantworten können, so habe auch erst das Manuscript [illegible] [illegible] [illegible], über deren Kosten [illegible] zu geben, so viel mir gegenwärtig wißend, ein [illegible] habe [illegible] von Hr. M. Fabri zu erhalten, denn bey seinen [illegible] [illegible] die operationes gemacht, ohne mich [illegible] zu lassen, daß ihn des lieben Bruders [illegible], weilen er mir das [illegible] [illegible] [illegible] communiciret, so ich auch [illegible] [illegible] theils selber habe, theils gesehen [illegible] [illegible] [illegible] damit [illegible], doch soll alles des lieben Bruders zu Diensten stehen. Was weiteres communiciret werden können, [illegible] habe die virtutes des p. 26 beschriebenen Balsam Innocent. [illegible] [illegible] erhalten, nebst [illegible] Medicament [illegible] [illegible] [illegible] sagte der Hr. Major, daß H. D. [illegible] diesen Balsam [illegible] [illegible] [illegible] gute Proben [illegible] habe, seine Mutter in Prag brauchte [illegible] mit großem nutzen. das p. 19 gemeldte ⊕. △[illegible] habe noch nicht gehabt. [illegible] ich aber nechstens erhalten, bin dessen [illegible], daß mir der Bruder [illegible] Zeit gegeben, noch zu schreiben. Hr. [illegible] und Hr. M. F. können es nicht [illegible], [illegible] ist ein compos. ex Calc. viv. u. ⊕. alcali,

L. 1° 38 N° 13

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

zu verbitten, ob erhalten soll alles zu drucken stehen.
Diess Vox Balsami Jub. p. 18. solle Sie selbst habe ver-
führet nicht, weil schon zu leben sey, wie es denn das [illegible]
Vetterschaften braucht, welchen werde noch eine nähere
beschreibung communiciren. Den Usum von Cro-
tis aber werde noch ausführlicher, auch bey nächster
gelegenheit eine probe. Was No. 4 bey der Ver-
phlogistici gemeldet von reinem Lap. albus, ist fer-
ner im buch p. 11. unter der zeichnung Lap. de tribus
befindlich gestellet. Da Sie habe gegenwärtig d.
lieben bruder meldung, sage nur noch bey diesem
Vorgegebenen noch nicht wegen des verlangten
[illegible] Vorgebens bey, werde dergleichen
nachfolgen, u. sehen wie weit es hält, denn aber
gewiss genug vorhanden ist. Von H. geh. [illegible]
Berliner reise, u. was [illegible] vor auf sehen ge-
macht habe, nächster [illegible] H. von Marteville, welcher
sich wieder [illegible] befindet, nachricht zu er-
halten. möchte [illegible], ob sein glauben bedeutet
[illegible] [illegible] war. Mein H. Schwager Vetter
hat mir gesagt, dass H. Pfarrer [illegible] Ihnen ver-
führet, wie der [illegible] [illegible] [illegible] dass
wir zu Ihnen giengen, sey zugleich von der [illegible]
[illegible]. Es deucht mir aber [illegible] [illegible], so un-
glaublich als [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible]
[illegible]

[illegible] u. die [illegible] u. langsamen [illegible] gar
[illegible] alten Adam nicht so [illegible]
[illegible]
nicht verstanden [illegible]
[illegible] dato nicht anders [illegible]
[illegible] (x) [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Haag
2. d. May
1797

Unser Freund u.
Diener
Brueschenack

(x) [illegible] Fleischbein junioris
mit Mademoiselle von Eschweiler
[illegible]

Au D. 6 Mijs. à Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecine tres renommé

à

Francfort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB DFG

JNJ!

In Jesu Hertz geliebter Bruder!

Ihr angenehmes Schreiben würde so lange
unbeantwortet nicht liegen lassen, wenn mich
Verwunderung der liebe Bruder frey nach Göttingen
begeben hat, u. noch nicht retourniret.
Nach dem aber von meinem Schwager völlige
Nachricht [illegible], daß Ihr l. [illegible] zurück kommen,
so gratulire zu dieser glückl. abgelegten Reise
u. wünsche, daß Sie die bevorstehende Zeit vergnügt
zubringen haben mögen. Ich befinde mich
bey Gott [illegible] noch ganz wohl
[illegible], wann dessen Liebe von Jesu
u. [illegible] täglich wiederfahren lassen, so ist doch
noch eine kurze Zeit die wir in diesem
Leben zu wallen haben, darum lasset uns
[illegible], damit wir treu
erfunden werden: Hier ist noch.
Die versprochene Abschrift von br. [illegible]
folget hier bey, ich hoffe der [illegible]
mit Ihr. Dienste [illegible], welcher sich dann [illegible]
[illegible] noch in [illegible] befinden soll, zu
senden; dato habe von Ihm nichts ver-
nommen,

59

I 1c 33 N: 15

als daß Anregungen haben würde, ohne sie
zu sehen, auszuwarten, wenigstens würde
es auch lieb seyn. Meine lieb
beide dir nicht unwerth tragen [illegible] einer [illegible]
die heut [illegible] mit meiner Fr. Metzger
Aufmerksamkeit [illegible] – dieselbe hat [illegible]
[illegible] in diesen [illegible], das [illegible]
[illegible] Gesellschaften [illegible]
[illegible] Barbier, [illegible] Rath [illegible]
[illegible] zu [illegible] gebracht, [illegible]
[illegible] gestellt, [illegible] übel [illegible]
[illegible] über [illegible]
[illegible] worden,
findet sich eine Verstopfung in der [illegible]
[illegible], wenn sie [illegible], das [illegible]
zu den [illegible] [illegible] hat [illegible] [illegible]
in [illegible] [illegible]
[illegible] in der [illegible] u. [illegible] große [illegible]
[illegible] auch, [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] die [illegible] [illegible]
sind. Ich habe Ihre gleich [illegible] [illegible]

frat. [illegible] o [illegible].

gend [illegible]

60

Aa. ☿ 10 Julii

Monsieur

N. 44 Dem de fleißigen Herren

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medicine

tres renommé

á

Francfort

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Rz. Calc. [illegible] Ext. Lign. [illegible] Tr. [illegible]
ferri. Arcan. alb. mineral. Magist. Coral. Citr.
[illegible] antispasm.

Äußerlich habe ich [illegible] mit Majoran [illegible] täglich, 3 bis 4 [illegible] [illegible] mit [illegible] Materie [illegible] [illegible] mit den [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Meine liebe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ob ich meine [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] bitte aber meine [illegible] nicht übel zu nehmen, [illegible] [illegible] [illegible] als meinen lieben [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

Ihr [illegible]

Bruchhausen?

Hagen?
d. 8. Juli
1837

[illegible] 33 V. 16

℞. Herb. et fl. Angellic. fl. phoenicea gemischt mit roth Blüthen.
Alliaria durchschnitt.
fl. Hyperici sum. tot. . a. M ß. in 1 stoppen ▽ so fast cortiert steht
5/4 stoppen ▽ blüh und ß abseihe ▽ fervente u. alles wohl stehen u. 1 stund ... 8
vel resten und. adde hinzu etc. ... klinkens ... capiuntur
Vini ℥ij.
Melliss. ... ʒ ... M. ... Mane et vespera
warmlichst ... erwärmt ... Weise
... Urtaf ... dia ... mane 6. vel 7. et a mid. 4 hora
... Elix. balf. dulci. vel ... vespera. et
Aloe Myrrha Croco helleborina mit ▽ plauria ...
℥j. mit ʒiij ß. ▽ fol. ... 50 gtt.
Mane 10 ... tales ... gebraucht
vel ... stahl ʒß ... nach.
et ... Monath ... u. in d. Zeit
der ... ...iem. ... thee sufficienter ... ex ...
Melisse ... et Salvia aa. mane et post meridiem.
Elixir viscerale ... manus ... ebor ... ...
℞ Liq. ▽ fol. ... cum ▽ Cichorii parat. ℥j.
Mixtur. balsam. stahl. ʒij.
~~▽ fol. ... ...~~ M. in obiger dosi.

de Angellic. phoenicea ... malignis ... valde amara
ex Lotterio ... thes. pharmac. Tit. ... et antea
... ... et externe ut ... planta
amara est valde.

de successu felici Vid Epist. ... 25 oct. 1737.

P. M.!

Hochgeliebter Herr Bruder!

Die mir so angenehme Correspondentz
hat seit Ihro [illegible] Abwesenheit
gestöhrt, wie grosse bis daher mir nicht
[illegible] gewesen, so mich mit meinem
lieben Senckenberg stets vereinigt
geschrieben, dessen Brief mit gleicher dem
lieben Bruder hoffe u. daß die alt herge-
brachte Conversation, und Andencken einer
[illegible] nicht aufgehoben haben würd.
Nachdem nun der Herr Br. aus der [illegible]
Apotecke, [illegible], occasione einer
schon aufgetragenen Commission, sich nicht
allein vergnüget, daß Hr. L. auf der
retour begriffen war, sondern auch die
gutheit gehabt dero disputation zu sen-
den, die jetzo noch [illegible] bey meinem
[illegible] befindlich. Ich ermangele
nicht, hierdurch meine brüderliche
gratulation, so wohl zu dem erlangten
Gradu als glückl. retour abzulegen, u.
hoffe balden angenehme nachrichten
von Ew. L. [illegible] zu er-
halten. [illegible] verbleibe [illegible]

[illegible]

I 1c 33 Nr. 17

Eremitage zuzubringen u. vergnügt,
Gott erhalte Euch mit [illegible] bestän-
digkeit ungestörten Ruh, u. vorzüglich
Ihnen gerade zur Zeit da [illegible] Ich
meines ersten [illegible] u. auch
zu abgeschiedenheit Euch unter denen
Alten [illegible], denn mein Schwur ist
mein Leben u. [illegible] alles
andern Vergnügen [illegible] der Ver-
fassung, oder Veränderung [illegible]
Erbherrn [illegible] bleiben in der
Einsamkeit, u. allezeit auf den [illegible] u.
Vollkommen [illegible] glauben [illegible],
Irdischen [illegible] mit [illegible] Ver-
gnügen [illegible]. Wo [illegible] gut [illegible]
[illegible] Magen[illegible]
Maladie [illegible] gegeben, sage
[illegible], Gott [illegible] Medicin
[illegible] gesegnet, [illegible] accident
[illegible] u. die [illegible]
[illegible], [illegible]. Die obstructio
Urinae [illegible]
[illegible]
Medicamenta gebraucht worden, möchte
[illegible] ob die Tropfen [illegible]
Ihr

Acc. D. 11 9br. Ffti ex itinere Gotting. redux.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine
tres renomme.

Mit ... 13 Kb. 1737.

a

Francfort.

63

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Ihr nicht deutlich [illegible]. Ein hiesiger Freund
in Aachen, schreibt vor ¼ Jahr, daß er [illegible]
unvergleichlich [illegible] [illegible] gefunden, [illegible] [illegible]
[illegible], u. keine Medicin einigen
Effect thun wollen, ohngeachtet er in Holland
u. der orten fast alle Medicos vergebens
gebrauchet, wäre nun resolvirt sich
[illegible] allein zu [illegible] [illegible]. Sein Stand ist
[illegible] [illegible] [illegible]. Ich würde es lieber
[illegible] diesem [illegible] [illegible] folgen,
[illegible] [illegible] probe [illegible]:

Rx. [illegible] Vin. rect. [illegible]
Cort. [illegible] [illegible] [illegible]
Lig. [illegible] [illegible]
Laud. op. Corr. [illegible] gr. [illegible]

Herr Rath [illegible] schreibt [illegible], daß er auch [illegible]
gebrauchten [illegible] [illegible] völlig [illegible]
Malz [illegible] [illegible]. Ich sollte noch den
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Communi-
[illegible] R. [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible]
[illegible], ich habe [illegible] [illegible] probe
[illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Gelegenheit, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]. Dem Herrn
Bruder

I 1ᵉ 33 Nr. 18

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

[illegible] gezogen [illegible], und [illegible]
[illegible] die [illegible]
[illegible] Gelegenheit [illegible]
[illegible] Liebe [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

Haag
d. 25. Oct.
1737.

Dienstergebenster [illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] dicte [illegible] deficientes [illegible]
1) [illegible]
2) [illegible]
3) [illegible] 3 [illegible] 50 [illegible]
4) [illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible] 1738
[illegible]
[illegible]

I. J. u. p. AM.

In Jesu, herzlich liebster Bruder!

Den 8ten dieses habe Ihr l. u. Vergnügen [illegible]
erhalten. [illegible] Vatter, daß
Sie [illegible] Manual mit [illegible]
[illegible]
[illegible] Alle [illegible]
[illegible]
[illegible] aber [illegible]
[illegible] Bruder gut befinden, ich bleibe Dir herzlich [illegible]
Alles [illegible]
[illegible] Mayer habe mit [illegible]
[illegible] praepariert [illegible]
[illegible] mit ☐ [illegible]
[illegible]
erhalten, u. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] effect. petter [illegible]
[illegible] aber [illegible] obstructio-
nen Mers. u. [illegible]
[illegible] ☐ [illegible]
ich [illegible] probe [illegible]
[illegible]
[illegible]
Brüder [illegible].

Wir sind dießmahl wegen meines Hr. Schwiegervaters Krankheit an-
fänglich sehr besorgt gewesen, da man uns geschrieben
daß er ein hitziges brustfieber, nun verschaffet sich gott
aber dann bestens gewendet, u. ich bin mit dem bruder
einerley meinung, daß sehr viel von dem Melonensaft
auf Ihre Verordnung: Gott bedienet sich öfters solcher
äußeren Mittel, um desto geschwinder zu helfen, [illegible]
nur der Ärzten [illegible], wenn die [illegible]
[illegible], desto eher abzuwenden. [illegible] Herr [illegible]
Ihr [illegible] [illegible], welches mein Hr. Schwieger
Vatter [illegible], [illegible] soll [illegible]
[illegible] [illegible] gewesen seyn. Gott vergelte Ihnen,
wie [illegible] Ihr [illegible] u. [illegible]. Ihr
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
u. wenn Ihr Hr. Schwieger Vatter [illegible] [illegible]
abreise, wie er schreibet, noch selber [illegible], so
werden Sie [illegible] [illegible] [illegible].
Von [illegible] hat man hier [illegible], daß die
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] an-
fangen zu practiciren u. den [illegible] [illegible]
machen in seinen oeconomischen Umständen. Wir
bleibet die [illegible] Liebe u. [illegible],
[illegible] ist [illegible] u. interesse. Der [illegible]
[illegible] [illegible], wird eine andere Marque
[illegible], aber man wird auch besser [illegible]
werden, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

usus et virtutes seines Croci Martis, so mit dem [symbol] tractiret werden, uti notum.

1. In der eingewurtzelten hypochondrie, allwo schon eine Säure gleichsam überhand genommen, wird dieses Pulvers ʒj mit ʒß. praeparirten Krebsaugen vermischt und in Oblaten oder Hostien eingewickelt in 3 mahlen das ist, jedesmahl ein halb Quintl, als Morgens früh, wieder um 10 uhr, und Nachmittag um 5. uhr, mit ein paar Schalen Thee, oder andern Getränk, z. B. ein klein Wein, worunter biß 60-70 - Tropfen des Elixir dulcis antihypochondriaci vermischet genommen oder an Statt des Elixirs können die Extracta amara gebraucht werden.

2. In der Wassersucht, wird dieses [symbol] ohne Krebsaugen ʒjß. mit gleichschwer Extracti amari et Enula Campana, calami aromatici et absinth., jedoch daß diese 3. Extracta zusammen vermischt nur das gleiche Gewicht des [symbol] ausmachen, unter dieses quantum werden XV gran. [Sal] fixi, und ebenso viel [Sal] C.C. gemischt, welches gleichermaßen in 3. Theil abgetheilt, in Oblaten eingewickelt zu obgemeldten Stunden genommen, wird in Zeit von 3. Wochen, eine große Wirkung zu Trost der Patienten bringen, muß jedoch solange continuirt werden, biß der [urine] fliesset, sonst hat auch die beste Arzney nicht Kraft bestand. Es befördert die [urine] gewiß, wann schon der [urine] fliesset, demnach mit der Medicin fortzufahren. NB. Muß allzeit nicht zur Dosis der Medicin etwas getruncken werden.

3. In der Gelbsucht aber wie oben mit [Sal] volatilis

genommen.

4. Eodem modo prodest in podagra, si subjectum fuerit sanguineo-phlegmaticum, si vero cholericum fuerit, cum doloribus urentibus, tumore insigniter rubente non addantur salia volatilia, sed super extracta amara evaporatur liquor 🜃 foliatae 🜿, ea quantitate ut remaneat sal tertiam partem efficiat respectu extractorum.

5. Hystericis ex multa sanguinis deperditione vel alia de causa debilitatis eodem pondere cum extractis amaris et sale volatili succini, ad tres per diem.

6. Hoc singulare habet hic ♁, quod stomachum nunquam, nec in ullo subjecto gravius sit, imo appetitum insigniter excitet, et colorem faciei reddat vividum.

7. In hystericis extrema spirituum ataxia laborantibus sive ℥j cum ʒß ocul. cancr. ppt. sumatur in et ante usum lactis asinini emaciatae et viribus penitus exhaustae cum omnium admiratione restitutas vidi.

8. In febribus continuis cum pauculo nitro purissimo simplicis [= vom ersten Anschuss in der Reinigung] cum ℈j de 3. horis in 3. horas sumtus, longe praeferendus atque absorbentibus febrim sine delirio et periculosiorum symptomatum insultu placidissime terminat, sexto vel septimo die, si ab initio ejus usus instituatur, et sufficit, si prima saltem die singulis tribus horis ad ℈j detur involutus placentulis, subsequentibus diebus ad sex

horas absque protracto potest.

9. In der rothen Tinctur [?], sind alle Bestandtheile [?], aller 3 oder 4. Stunden, daß sie also trocken in Oblaten zu genau [?] eingezogen etc.

10. Kurtz zu sagen, wo man absorbentia zu gebrauchen hat, weilen das Acidum [?] indolis ist, ob der König aller absorbentium, und hat dieses über alle andere absorbentia zum Vortheil, daß es auch ad ʒij. und noch mehr per diem genommen, immer dem Magen, auch nicht im geringsten beschwerlich ist, sondern den Appetit nicht nur erhält, sondern stärkt und ob es schwer, wegen bey sich habenden subtilen flüchtigen Wassers salts von selbsten ein aperiens zugleich ist, kann es doch mit beygemischten noch mehrer flüchtigen Saltzen und beygemischten Extracten bene paratis nach Belieben erhöhet werden. Es ist aber zu wissen, daß dessen gebrauch in morbis inveteratis, wie schon gemeldet worden, mit Gallerten und zwar mit Fruchtsäften in Oblaten eingewickelt kann genommen werden.

1c 33 1:24

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

die Wellen seines jeden seines Herzüberlassen. Mir
ist es schmerzlich, wenn der liebe bruder dein u. deine
von deinen Umständen u. traurige Zeitungen Nachricht
gibt. H. D. Carl schreibt in einem brief an alten Jaspert
Keßler nach Schwarzenau unter d. 25. Jan. daß Er
anjetzo sehr still u. ruhig bey den Lebens [?] seine Werke
sind: Die Ehre, Lust, reichthümer der Welt, ver-
führen nicht. alles ist durch mittel überzeugen,
u. Verdorbenheit. Weniger habe mit dem Hof u. seinen
Anhangs Zuthun, als zu machen [?]. Die Armen, u. Ge-
wandte sind mehrentheils meine Patienten g-
Ich wünsche solches von hertzen, daß [illegible]
durch Mittel überzeugen u. Verdorbenheit habe, vor allen Ver-
fortsetzung. Ich muß bitte zu sagen, daß Mons. de
Charteville mit dem General von Gaitkel
wieder nach Berlin sey. Ich wollte den lieben
bruder recht um etwas ersuchen, welches dir mir
Kunkelsten [?] besorgen könnten; nehmlich ein klein
Kupfern brennzeug mit einem Alembico, gut ver-
zinnet à 4 Maß. Ich hat mir dieser die Fol. von
fleischbrühe von dem [illegible] einen geschickt, weilen sie
solches aber auch der Güte nicht verstehet, ist es
so übel gerathen, daß solches gar nicht brauchen
kan, denn ich mach es doch so recht am Feuer von
Wasser, schreibt [?] doch läuft, daß alles ab
weggeraucht, aber übel [?] großen Schaden gen-
habe

Ff. 33 / 23

die uhrsachen nicht anders sehe, als daß der selbe
auß recht schließet, und den Aufzug übel ein gerichtet
deren ich schon dergleichen bestellen gehabt, die
mit einem blasen nicht vor stehen können, da dieses
werk mit blasen vor einen Leute halten will. ich
bitte mir aber nachricht aus, ob er balden gut ge-
liefert bekommen kan, wie hoch solcher ohngefehr kombt,
und ob das alte Kammerwerk angeben kan, werde mit
gelegenheit schicken, die lungen weiter so daß auch der
Aufschlagen gehet, habe nicht nöthig, daß der
Alte gut befunden, wir ohnedem das bestellen
à 4 guter Maß, obgleich 5 Maß nebst den
Abernbier zu bestellen, ich verstehe aber einen
solchen Alembicum, welcher oben keinen Aufschlag
hat, denn ich ein solchen brauche. Dieweilen ich
solchen zum Laboratorio verlanget, bitte solchen
weit in erfahrung zu bringen geehrtest, ob meinem
hochgeschätzten Vetter mündlich zu communiciren. Wir
grüßen Herrn und alle freunde herzlich, so wie wir
sie bey schreiben, und empfehle mich zu unge-
änderter Liebe und bleiben

Acc. d. 14 April 1737 durch selbst zu fließ...
2 th 4 und 9 batz...
alles ... à 6 batz...
verschiegt ... nicht.

Meinem lieben Bruder

Hanau
den 12 april
1737

finden Sie es nicht
nöthig den Aufsatz
zu überziehen
kan es unterbleiben.

treuer freund und
diener
C Brueschencke

Herzgeliebtester Bruder, in unserm
Heiland!

Ich bin in Verschiedenen [illegible] nach mit
meinem Schreiben von [illegible] erfreut
u. zugleich durch brüderl. [illegible]
Nachricht [illegible], da der [illegible]
Liebe, u. unsere herzlichen Wunsch alles
Selbst [illegible] Anregungen [illegible]
[illegible] u. Leib, bey [illegible]
[illegible], dem lieben Bruder, der [illegible]
[illegible] brüderl. ergeben
[illegible] u. mir dazu [illegible]
[illegible] u. liebe [illegible]
bitte. — Der das übergeschriebene Compli-
ment von [illegible], hat [illegible]
obligirt, [illegible] wegen, [illegible]
[illegible] bey [illegible]
Ich lebe in [illegible] gar [illegible]
[illegible], der [illegible]
[illegible] Klosters Gesell-
schaft, [illegible] ist mir dann
u. [illegible] von meinem lieben Bruder [illegible]
[illegible] Herrn [illegible]
Br. Gros [illegible]
[illegible] bis zu [illegible]

I. 1a. 33 No. 27

69

Den dritten Tag ist Voriges sehr in Bergen
geblieben, ich habe aber keine Gelegenheit
gehabt, als bis ich wieder abgereist war
bitte Sie bey Gelegenheit dort zu grüßen
bey Ihrer [illegible] Gelegenheit sende den [illegible]
[illegible] Cour [illegible] [illegible]
hätten [illegible] [illegible] gut finden,
[illegible] mit [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] der Tag [illegible]
[illegible] der Malerei [illegible] [illegible]
[illegible] völlig hergestellt, [illegible]
[illegible] verwundert; aber dieser Cour [illegible]
aus dem Geschlechte [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] der Mercier [illegible] [illegible] gebracht,
ich werde mir aber doch gute [illegible]
bey anderer Gelegenheit zu [illegible]
[illegible] Meine [illegible] [illegible]
[illegible] bei [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Menschen
[illegible] [illegible] nicht [illegible] können. [illegible]
[illegible] [illegible] solcher Attaque, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Mercier [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

in großen Ansehen [illegible] zu [illegible]
[illegible] soll berichten über [illegible]
[illegible] habe. O mein lieber [illegible] der
Welt [illegible] der eigene Geist nicht [illegible]
[illegible], wenn die alte Mutter Natur
[illegible] so fragt man sich wieder
ob der Eigenschaft [illegible] gibt,
die [illegible] alles bilden [illegible]
[illegible] die allein zu [illegible]
in der heiligen Nacht hat [illegible]
da findet man [illegible]
[illegible] in der Wiege, im Stall, und nicht
zu Jerusalem, bei den Schrift-
gelehrten, oder [illegible] Leuten
der Pharisäer.
Von der Herrschaft [illegible] Gott [illegible]
ich habe [illegible] nichts [illegible] gehört
als der [illegible] nach Berlin gieng, [illegible]
[illegible] Bruder. Wie [illegible] und unter
[illegible] [illegible]
[illegible] Zeit [illegible] alles
[illegible]
[illegible] denn [illegible] von den
alten der Carl, Robert [illegible]
[illegible].
Wie geht es denn [illegible]
ist sein Universale bald fertig?

1: 33 W: 20

Er hat vor einiger Zeit verschiedene Sachen
[illegible] geschrieben, daß er bereits durchgehends
sehr [illegible] schönen Regel, der höhern
und besten Lapis ist bey [illegible] Effusion in
Noll; Allein Richter bleibet doch
mein Rath, und nur Christ darf ja nichts
mehr [illegible] nicht [illegible], alles ist [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible].
Meine liebe Eltern, [illegible] und [illegible] Mar-
saj [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible].

Meines hochgeliebten Bruders

Haag — Erh. 27 Feb. 1737. u. b. d. 24 Jan.
d. 27. Jan.
1738

treuer Freund u.
Diener
Brueschenckh

[illegible] [illegible] [illegible] obligeant, [illegible]
[illegible] die aufrichtige Composition
[illegible] [illegible] [illegible] Digestion
[illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
et Lapi[illegible]

Ff 1c 33/c 26

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Acc. ♄. 11. Januar. 1738.
R. Dero Par.
vid. Consil. pro Knecht
et ugon in Diar.
pract. T. II. p. 281 sq.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ich habe auch Dir [illegible] alles übrig geh[illegible]
[illegible] — Die Medicamen-
te so Dir ein Paroxismo zu nehmen [illegible]
[illegible] eine Mixtur etc.

Rp. Corall. citr.
E. s. Castor. [illegible]
Liq. C. C. succ. [illegible]

[illegible] hat [illegible] verschrieben
[illegible] etc.

Magist. Corall. citr.
Lap. [illegible] citr. [illegible]
[illegible]
Castor.
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] nicht [illegible]
[illegible]
[illegible] nicht übel
[illegible]
[illegible]
[illegible] Meine Contractur

mit dem rechten Theil nicht bey diesen
Winter [illegible] [illegible] [illegible] Nach dem ersten
des überschriebenen ist, [illegible] Abkunft
gedruckt vertragen; wenn man es machen
dennoch begehrt, daß scheint zu dieser
Vorschrift sehr [illegible] [illegible] [illegible]
sehr wohlgemeinten, [illegible] obgleich unter
uns [illegible] sehr leichte beide schlechter, und
doch dieses [illegible] Aussichten, und
allein [illegible] brennt [illegible] Theil, der
[illegible] Wind. Wenn einen
[illegible] [illegible] halb [illegible] die
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] in der Natur, daß
bis ich [illegible] Leibe [illegible]
Freundschaft. [illegible] Lieber Bruder
nehmen Sie es nicht übel, daß [illegible] selbst
geschrieben [illegible] Menge [illegible]
[illegible] [illegible] bekommt [illegible]
[illegible] Correspondenz [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] Papa
[illegible] Verlangen [illegible] Herzog
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Still [illegible]
[illegible] [illegible] Verlangen [illegible]
Herzog sich separirt, soll [illegible]
[illegible] [illegible] gestellt, [illegible]

Fm!

Herzgeliebter theurer Bruder

Vom Montag abgelaufenen, wirst du den
lieben Bruder benachrichtiget haben, daß ich
seitdem ich zu Zeit her mich der recom-
mendirten Medicamenten bedienet,
und meistens auch darin continuirt, ob
gleich dann u. wann eine attaque
gekommen, so hatte doch wenig der
Aderlaß geholfen, u. die übrigen Me-
dicamente, die ich nachher gebraucht
u. eingenommen werden, so soll die
Gesundheit bestätigt werden.
bey [illegible] die Hæmorrhoi-
des ziemlich [illegible] gefunden, [illegible]
[illegible] befunden, sonderlich wegen
der [illegible] Leibesbeschwerden über
[illegible] über 1. 2 Tage [illegible]
[illegible] die übrigen [illegible]
medicamente, ich glaube es sind solche [illegible]
interne, [illegible] ich gedult [illegible]
[illegible] die Natur [illegible]
[illegible] lieben Bruder [illegible]
[illegible] wollen, da [illegible]
[illegible] die übrigen [illegible]
[illegible] meinen [illegible]

I 1. C 33 V. 43

über [illegible] [illegible] zuletzt an einem
febrem Biliosam [illegible] gelegen, [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] ob [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] vaga Scorbutica
[illegible] Ess. ust. et
Spec. [illegible] vig. [illegible]
[illegible] aber [illegible]
[illegible] Ess. Alex. Stall. et ligror.
[illegible] aber der [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] und der
Patient ist ziemlich [illegible]
[illegible] bleibt der [illegible]
[illegible] und ist [illegible]
[illegible] den [illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible]
[illegible] daß ich [illegible]
[illegible] contrahiren
[illegible]
[illegible] ob [illegible]

Beylage ad Literas Kuechenbeck dd Gießen 74

17 febr 1738.

Ab eo est = puella videns ex febri aliquid macie in [illegible] sine metastasi et spasmos ad brachium, forte ex iracundia, et hoc inde est, atque forte mensium habeat.

utatur E. aliquamdiu [illegible] internis donec restituatur (x)

℞ Mane 7. a mane ℥. aqu. Ell. alexiph. Stahl cum Ell. tigrosum. mixt. gtt. 40. :/

bibat thee multum.

Mane 10. vesp. 6. Elix. balsh. dulc. gutt. 60.

vesp. [illegible] ex ∇ dulc. et cinnab. [illegible]

(x) at quia ex ira coepit utatur potius [illegible] loco Ell.

℞. ⊙ dep. [illegible] Olet.
Spermf. virgin. [illegible] diaph. a. ʒj.
[illegible] nativ. [illegible] ā. ʒß. M
[illegible] Bufon.
dicte [illegible] 1. [illegible]

Externe utatur linimento externo [illegible] Kuechenbeck ordinirt [illegible], Mane et vesp. [illegible]. Dias. [illegible]
T. ll [illegible] a 81. [illegible]
[illegible] mit warm [illegible] verbunden.

Repetatur est. [illegible] 10 Mart 1738.

L 1c 33 Vc 44

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

1

a. d. 8/6 19 febr. 1738 Recev.

75

à Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine
tres renomé

Franco

[illegible]
[illegible]
[illegible]

à

Francfort.

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ff. 1c 33 Vo 45

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

nach kürzerem Mittel, um [illegible]
oder Schwärmerei mitgenommen zu [illegible]
werden. [illegible] [illegible] bitte aber
diese Bemerkung nicht übel zu nehmen
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] herzlich, bitte Ihrer Frau
[illegible], daß das übersendete
[illegible] wohl erhalten, ich hätte gern
mich [illegible] gemacht [illegible]
[illegible] aber nicht möglich gewesen
[illegible] [illegible] viel mehr von [illegible]
über [illegible] mehr, ich [illegible]
[illegible] verlangen würden, daß meinem
[illegible] Walter, wegen seiner [illegible]
[illegible] [illegible] geliebte [illegible]
[illegible] [illegible] der [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Schiller [illegible] Ihnen nicht [illegible]
bekannt [illegible], daß [illegible] ich
[illegible] [illegible]
aber [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] herzlich [illegible]
[illegible], daß [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

I 1 2 33 ½ 46

Verschwendung, also nun meine freund
schaftsgeneigte Zuschriften zu beehren.
[illegible] die liebe Frau [illegible] grüßen Sie
herzlich u. ich bin [illegible]
[illegible] geliebter Bruder

[illegible]
d. 17. Febr.
1788

ergebenster tr.
freund u. diener
[illegible]

P.S.
Wenn der l. H. [illegible]
[illegible] das [illegible] meine
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] zu [illegible].
Hat man denn in [illegible] keine
umständliche relation von dem Tode
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
in der [illegible].

Aw. d. 12 Mart 1738 HM!
Rec. 15 Mart.

Hertz geliebter treuer Bruder!

1c. 33 V. 47

Ich habe dein vergnügen zeitig empfangenes
Schreiben vom 1. u. 6t. pass. zu beantworten,
u. dem lieben Bruder danck zu sagen, vor
die liebes bezeigung Vorsorge u. guten
rath zu [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible]
Leibes gesundheit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Mädgens. Ich kan zum Lobe gottes, mit
vieler danckbezeugung gegen H. L. nicht anders
sagen, als daß die gebrauchte u. recom-
mendirte Medicamenta [illegible] wohl [illegible]
anschlagen, daher immer u. mehr ver-
[illegible] worden, Gott segne auch die äußere
Mittel vom [illegible], die mit ein ander
[illegible] Vereinigung des geistes [illegible], [illegible]
gesegnet seyn. Gelobet sey sein Nahme,
der alles [illegible] gütig, so wie der [illegible]
Vater, der [illegible] u. [illegible] [illegible].
Jedoch [illegible] meine liebe C. [illegible] [illegible], seit
der [illegible] Zeit [illegible] [illegible] [illegible] u. erleichtert
befunden, so daß sie ihren Verrichtungen ob-
liegen kan. Wir hoffen wenn das [illegible]
vorbey, es noch besser werden wird, unter-
dessen continuirt sie mit [illegible].

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Mich anbelangt, befinde mich dem Äußern nach ziemlich wohl; mich dem Innern aber desto mehr angegriffen, doch kommt alles von Gott, uns bleibt ja in dieser Welt nichts übrig, denn dulden, leiden u. streben, ob es gleich wie der alte Mensch noch zu schaden scheint, genug wenn der Wille Gottes an uns offenbahret wird. O! Herz geliebter bruder. ich habe nicht vermuthet, daß diese Wege so rau wären, so finster u. dunkel vor den Sinnen u. der Vernunft, denn es hält schrecklich alles zu verlassen, nichts zu behalten wie auch sich die Sinne u. Natur sträuben dawider wieder ins Äußere übergehen, mich umgeben mit Ihren Creaturen, die mir sonsten Verwunderung beschäftigt zu sehen; diese müssen auch verläugnet werden, es entsteht eine Abkehr u. Widerwillen gegen allen Zeitlichen, kleinmuth u. unglaube bekommt die Oberhand, daß nichts übrig bleibet, denn Ihm über geben auf discretion. Ich weiß nicht warum dieses schreibe, doch empfinde es nur eine Erleichterung, indem es so die Feder fließet. mein lieber bruder wird alles in liebe auf nehmen, u. ich nenne von Gott geden, in dessen geist ungetrennt vereiniget bleibe.

hat sich verwundert über diese Heyrath eines
Kunst-Professoris von 25 Jahren, die seinen Mann
von 73 Jahren geheurathet. Mit seinem Vor-
hergehenden Hr. Muralt ein dergleichen [illegible]
was aber sein glauben wird, der die Inspiration
glauben, und wunderbarlich die heilige ge-
schrieben hat geoffenbaret, ich können
dergleichen überlassen. Rechtschaffen, daß der
gute Muralt seiner reputation doch
nicht selbst schädlich betrogen meinen
Kirch giebt, Sallust aber hat seinen
Ursprung von dem geist der Inspi-
ration [illegible] Ich bezeuge, solches diejenige so
dieser Secte zugethan gar heftig, daß sie
nicht zu finden sind, und dieser selber der
Liebe Marsay in seinen Schriften zeugen
müssen, ohngeachtet sie solche vor göttlich
halten, auch viele zugeben, denen sie doch
nicht begreifen, daß es Früchte der un-
[illegible] geistern sein, sondern welches der
Engelischen geschlecht [illegible], worüber zwischen
vielen occasione des französischen [illegible]
Correspondirt worden, da sich Hr. [illegible]
Muralt und Mons. Bourgois dergegen
setzt; Ich bin aber dennoch Wahrheit, Wahr-
heit

1: 33 Nr. 48

Wesen treu bleiben; denn sie jeder geist muß sich
zeigen wie wie er geschaffen ist. Ich ärgerte
mich über den D- Kempf zu Homburg recht
Wunderlich, daß Er seine geister des Herbst der
Nacht über Menschl. beinahe Schutz aus-
geschieden; denn sieht also die solche geister
nicht hingezaubert halten können, sondern
müssen zu ihrer eigenen Achtung bringen
Wesen Kinder wie sind, die der Liebe baum
der Welt beschreibet u. abbildet nach den
Wetter der Augen etc. Ich hab neulich
Wenigen Kunst die Frl. de Larrey von
Ihren besten altar zu Homburg gestanden
ein ganz besonders gutes Portrait des Frl.
Kempf gemacht, welches die realitäten be-
sitzen, u. wie ich sie durch seinen umgang
erbaut, u. gerührt hatte, daß ich meine
selbst viel Wunde Ruhe mit macht eine seelige
Wunder. Allein die schönen der geister sind so
zerbrechlich u. unbeständig sind auch seine
Bewunderung u. Mittheilung, so ich gleich
dem nächsten Antworte, wie ich wünschten
daß er nicht Natur sondern geist sagen
möchte.. Dieser gute Frl. ist aber beladen
Wunder der ewigen Vorgesetz, übergreift ...

Acc. ☿. 12. Mart. 1738.
R. ♄ 15 Mart.

Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine
tres renommé

à

Francfort.

80

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

gott die durch beständigen [illegible] zu sich zu-
ziehen sucht, kann Sie ob doch nicht begreifen, denn
es gehöret Zeit, oder Menschen Gefälligkeit und
schicklich Unterred, die aber hindert, den Willen
gottes zu erkennen, ich gedachte dieses zu
sehen mit völliger Lust u., überzeugt
von deinen Wegen befreiet, gott erbarmen
sich aller deren die einen guten Willen haben
u. erreichen die alle [illegible] bekannt [illegible] seine
ihrer besser Natur.
[illegible] [illegible] war gar nichts mehr
doch aber [illegible] sonsten in [illegible]
[illegible] Verwunderung gebracht, und bedenkt
sich — Herr Graf [illegible] und
Schlange [illegible] [illegible] sich jetzt [illegible] des Ver-
derben recht [illegible] bekehrt hat, denn gott nicht
[illegible] zu sehen, der ihr viele gutwillige [illegible]
zu überziehen, es ist zu bewundern, daß die
hier [illegible] Schlangen [illegible] geblieben
der [illegible] und [illegible] [illegible] gewesen
worden, wenn man die Zeiten der Alten
Welt vom [illegible] [illegible].
Ich wünsche den guten [illegible] mit
dem lieben Bruder [illegible] Schlange
[illegible] die [illegible] bitte mit Ihrer
[illegible]

I. 33 V. 49

[illegible] unsern lieben Gruß, [illegible] behalte [illegible]
sie gesegnet bleiben [illegible] Aufsatz, [illegible]
[illegible] aber gottlob gut u. [illegible]
[illegible]
werden. Meine liebe Schwieger Eltern,
ist es [illegible] Marsay [illegible]
[illegible]
[illegible] lieben [illegible]
[illegible] Liebe u. [illegible]
[illegible] verbleibe [illegible]
Meines herzgeliebten Bruders

Haag
d. 10 Marty
1738

Verbundener, treuer
[illegible] u. Diener
[illegible]

[illegible] Alten [illegible]
[illegible] gute [illegible]
[illegible] bitte [illegible] guten [illegible]
[illegible]
[illegible] Müller [illegible]
[illegible] Ober [illegible].

Mit der Maladie meiner Fr. Mündgen, hat es sich
auch völlig gebessert, nachdem Sie nuhr der Artz-
ney angehalten, der Arm ist auch ganz gut geworden, so
Sie denn alles thun in Ihrem dienst. Nun weiß ich
nicht wie meine dankbarkeit gegen das
lieben Bruder bezeigen will, aber zu müste mehr
wünsche, als gelegenheit. Weilen mir aber Fr. C.
erlaubnis gegeben, auch in Medicinischen ange-
legenheiten, mich dero weißheit zu bedienen, so
gebrauche diese freyheit. das Wort Cortarii
habe ich gefunden, wie der L. Br. meldet, auch die
Ess. praeparirt, weilen Sie mir aus dem
Apotheckerschen schlecht scheine. Ich möchte nun
gerne dieses Wasser durch dessen [illegible] zu ge-
brauchen. das blosse [illegible] Chagrin habe
mit dem Specif. [illegible] versetzt, in [illegible]
starken, sehr gut befunden, welches übel hier
unter denen armen Leuthen sehr gemein ist.
der alte D. Cast hilfte in seiner praxi sehr
viel auch das Millefol. [illegible] aber
nicht recht gebrauchen worden, [illegible]
weilen die Medicin [illegible]. Mit gelegen-
heit sende das [illegible] und möchte auch
zugleich, in welchen fällen ihr [illegible] gebrauch [illegible]
funden haben. bey der praeparation sind einige
handgriffe

Ff 1c 33 V-50

damit daß ein Evolat. behält, indem
wann die Bes. Aub den + geschätzt werden,
Sie Mir das Regenschirm Evolat. recht
[illegible] würden; der l. br. Mir [illegible]
[illegible] erhalten, ich zwar erfahren ge-
+ [illegible] worden nicht, als [illegible] die Bes. Mir
Ver Aub dem + Herrn. So liegt wohl ein
Büchlein zu gesehen, u. kam recht Universal
gebrauchet worden, und gleich dato bey dem
Hl. Medicis wenig [illegible] gewesen, [illegible] recht
zu bedauern weiß, Mir mehr finden, als
Er glaubet
Der gegebene [illegible] aller [illegible]
Ergebenheit, danke dem lieben Bruder [illegible]
[illegible] Ihnen beliebt darin denn u. dem
zu continuiren, so viel [illegible]
zu hoffen, wird [illegible] besten [illegible] Regenschirm-
[illegible] solle [illegible] unter [illegible] verbleiben, [illegible]
ich werde mich [illegible] gleicher Aufrichtigkeit
bedienen. [illegible] Mons. de
Moralt [illegible], selbiges ist [illegible] noch der
[illegible] nicht geringer [illegible]
[illegible] freundes bey [illegible]
geschrieben worden. [illegible]
zurück, [illegible] Separatisten, [illegible]
[illegible] Inspirirten. [illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

P. S.

Den Lieben Brüder! hätte nebst gar
herzlicher Begrüßung vom Hr. Marschy zu
ersuchen, den lieben Br. Gros zu bitten,
die bey Ihm stehende Uhr aus der
Schatulle, mit nächsten abgehenden
Postwagen auf Dillenburg [illegible]
[illegible] so bereits an Ihn geschrieben, u.
gebethen; da aber solche Uhr nicht an-
kommen; glaube ich, die [illegible]
[illegible]
worden u. geschicket haben, daß solche
der liebe Br. Gros vergessen. Meine
Schwester bey [illegible] sehr [illegible]
[illegible] schwere [illegible] hat mich
geben [illegible] bey der [illegible]
geschäften überhäufet seind, bitte ge-
[illegible] der Uhr, [illegible] an
Hr. Kersner zu senden, der die ferner
bestellung über nehmen wird.
Ich bin dem l. Br. Gros noch eine Ant-
wort auf [illegible] sehr angenehmes
Schreiben schuldig, wegen gegenwärtiger
umstände habe [illegible] aber nicht [illegible] com-
mode [illegible] Ihm [illegible]

ut in litteris

C. Brüschenck [illegible]

I 1c 33 V. 20

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

An. ♀. 12 febr. à Dr. de Kessner.
Rt. ♀. 15 febr.

Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine
tres renomme

à

Franckfort.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

An ♀ 12 febr. H. Dr. Consil. de Lersner.

R. ♃ 15 febr.

85

Hochgeliebter theurer Bruder!

Das am Dienstag d. [illegible] erhaltene, welches
der liebe Bruder in seinem letzten
Schreiben [illegible] mich u. meinen [illegible] bezeuget
[illegible] auch zu einem Schuldner [illegible]
[illegible] unsers [illegible]
[illegible] theurer [illegible]
[illegible] Bruder [illegible]
alles [illegible] u. [illegible]
[illegible] gegen liebe
u. Aufrichtiger [illegible] bezeugen zu [illegible]
[illegible] da [illegible] über [illegible] völlig zu [illegible]
[illegible] hat. [illegible] Medicinisch [illegible]
über [illegible]
[illegible]
[illegible] alles [illegible]
[illegible] göttlichen [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Conrector [illegible] sehr gut
[illegible] praepariret [illegible]
liebe Senckenberg hätte eine [illegible]
[illegible]
[illegible] gesalbet [illegible]
[illegible] bestimmte, [illegible]
zeigte [illegible]

I 1a 33 P. 29

Sie, wie noch viel [illegible] und Natur ∆
in Ihr [illegible], so dürfte die [illegible] mir bekannte
[illegible] die [illegible] Ansicht [illegible] aber gerade
[illegible] könnte. [illegible] erlaubt [illegible]
[illegible] sich, [illegible] die Zeit [illegible]
[illegible] mit [illegible]
[illegible]. Der [illegible] hat die [illegible] der [illegible]
[illegible] nicht [illegible] war, noch
nicht [illegible], der Apotheker
hat [illegible] zu [illegible]
der [illegible] nicht haben,
[illegible], [illegible] Sie selbst
laboriren. [illegible] Meister [illegible]
[illegible] Hall. Millefol. Cascaril. [illegible]
zu [illegible], ich habe [illegible] auf die
[illegible] u. [illegible] Cascarill
[illegible] nicht [illegible]
[illegible] nicht [illegible]. [illegible]
[illegible] haben [illegible]
Intermissi medicamentis caetera [illegible]
[illegible] !
[illegible]
[illegible] nicht [illegible] halten
[illegible]. Das Millefol. [illegible]
[illegible] Thee [illegible]
[illegible] aber [illegible] Ihr [illegible]
Thee
[illegible] -[illegible]
[illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] Caffee mit etwas Milch
[illegible] sine lacte — licet coffe c[um] pauco lacte!

Vielleicht dürfte einigen Umstand [illegible] der
abzutreten Mr. de [illegible] die Direction über
dem Mann übernommen, auch seine Unternehmungen
aufzutragen [illegible] wer würde gesteigert, so
hat er doch erhalten, [illegible] einen [illegible]
Rath geschrieben, das seinige zu überlegen,
Uebrigens: [illegible] Schiffes gegen
die Gesetzgebung [illegible] Par-
tei zu sehr zugethan. Es ist die [illegible]
[illegible] freundlich mit gütigsten Anmerkungen
herausgefordert werden, ob nun die
Rede unter den [illegible], und mit erschütter-
[illegible] haben. Der Inspirations-
geist, will sich mit dem Unglücklichen nicht
herumschlagen, der ihn nur den geraden Weg
fort zu ziehen entschlossen hat, damit
gott [illegible] sein Wort [illegible]
in [illegible] aussprechen [illegible]
auf [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] fort. [illegible]
[illegible]! [illegible]
bleiben, [illegible] allein fortzusetzen [illegible]
[illegible]

[illegible]

Wenn die letztern Briefe von Berlin
meldten, hat das anfänglich heraus
gezwungen ... dass bald ... ein
Ende gewinnen, dass ihre Ältere hülf...
auch ... ... in den Bedingungen ...
... ...
... ...
... ... Vorstellung ...
... ...
... ...
... ...
... ...
... ... liebe ... ...
haben werden, ich beklage ... ...
stände, u. wünsche, dass die Krankheit
zu ihrer völligen genesung möge.
Meine liebe Schwieger Eltern, Schwester,
Marsch ... ... Schwager und
Schwägerin, insonderheit aber meine
Fr. empfehlen sich reciproquement er-
gebenst u. embrassiren den bruder liebe
aufs Allerzärtlichste ... des
lieben Gross u. ... ... ge-
schlossen, ich bin unverändert
Vielgeliebter bruder
Dein treuer bruder
Hayn
d. 20. Febr.
1738
C. Brückenbach

Coffe à [illegible] [illegible] zwei [illegible] (gemacht) [illegible]

Milch getruncken, jetzo [illegible] ich pflege des morgens
in der Woche 5 mahl jetzo geschwächten Caffee, [illegible]
½ Maaß 3 quart. Coffe, und Milch [illegible]
welches mir besser als der thee bekommt
Für Wein habe ich 2 schoppen [illegible]
[illegible] getrunken und mache
mir gute Hoffnung, glaubet aber meine
Brüder, daß [illegible] nur [illegible]
nicht [illegible] bitte mir dero Meinung
aus, oder ob dan der Caffee gleich nach dem
Mittags Essen mit der Milch besser halte,
solcher Meinung ist aber dato nicht bey,
ist dieses der Natur schädlich, denn man
soll sich doch mortificiren. [illegible]
Die Uhr mich [illegible] Medicamenten
[illegible] unsern [illegible]
die heftige [illegible] stellen sich wieder
[illegible] beobachtet, ich [illegible] mir über-
[illegible] von meinen lieben
Schwieger Eltern, [illegible] geringe habe
[illegible] nicht [illegible] Ich glaube
Gott will mich durch dieses [illegible]
desto mehr reinigen, denn auch der
Körper muß der [illegible] bleiben [illegible]
da meine [illegible]
[illegible] als [illegible] nicht [illegible]
[illegible] denn [illegible]
[illegible] als [illegible] der Mutter

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

[illegible] est [illegible] ut teneat et [illegible]
[illegible]
über [illegible], und mir [illegible] daß Sie [illegible]
[illegible] Leben oder Todt, [illegible] ~~[illegible]~~
[illegible] als wenig [illegible], und daß
Gott alles fügt. Haben denn Sie l. sich des [illegible]
[illegible] in der Praxis bedienet? [illegible]
[illegible] großen effect, und ist fast allen Medica-
menten [illegible] vorzuziehen; ich finde es auch den
[illegible] sehr kräftig. Ob der l. Br. [illegible]
[illegible] Will gerne damit [illegible]
[illegible] die Gelegenheit [illegible] zu bekommen,
[illegible] fallen wird. Wenn ich [illegible]
[illegible], daß dem l. Br. [illegible]
[illegible] Nachricht geben.
Ich habe [illegible], daß das [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Um der
[illegible]
[illegible] die [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] in der [illegible]

Ms. 33 V. 34

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main